

bn
3-12

bn

bibliotheks
nachrichten

3-2012

impulse

informationen

rezensionen

401-608

biblio



Aufbrüche

österreichisches
bibliothekswerk

Titelseite: Ill. von Helga Bansch aus: „Das kleine Farben-Einmaleins“
© Wiener Dom-Verlag 2012

bn · bibliotheksnachrichten
impulse · informationen · rezensionen

02Z033053M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Österreichisches Bibliothekswerk : Das Forum katholischer Bibliotheken,
ein von der Österreichischen Bischofskonferenz getragener Verein.
Vorsitzende: Uschi Swoboda ZVR: 493823239

Grundlegende Richtung: Impulse für die Bibliotheksarbeit und zur Leseförderung,
Informationen für Öffentliche Bibliotheken, Rezensionen zur Orientierung bei der
Medienauswahl.

Redaktion: Anita Ruckerbauer, Silvia Wambacher, Elisabeth Zehetmayer
Leitung Rezensionen: Cornelia Gstöttinger
Chefredaktion: Reinhard Ehgartner
Grafik, Layout: Cornelia Gstöttinger, Reinhard Ehgartner

Alle: Elisabethstraße 10 5020 Salzburg
T +43/662/881866 F +43/662/881866-6
biblio@biblio.at www.biblio.at

Druck: Druckerei Roser, Hallwang
64. Jahrgang Auflage: 2.100

Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich.
Abonnement: € 28,00 (Ausland € 38,00)

Konto: Bankhaus Spängler & Co.AG N° 100-222006 (BLZ 19530)
IBAN AT221953000100222006 BIC SPAEAT2S

Namentlich gezeichnete Rezensionen müssen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen.



Die **bn.bibliotheksnachrichten** werden gefördert durch das
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

impulse

Aktuelle Buchtipps	403
Themen	
Aufbrüche ... von <i>Reinhard Ehgartner</i>	411
Vom Lohn des Aufbruchs ... von <i>Brigitte Krautgartner</i>	414
Aufbrüche zu neuen Bildern	417
Hier bloggt die Bibliothek! ... von <i>Barbara Haslinger</i>	420
Lesebilder : Bilderlesen - Jan Vermeer van der Delft ... <i>Doris Schrötter</i>	424
Aufbrüche in digital vernetzte Bücherwelten : Rezensionen online open.....	426
Ohrenklick macht Leselust hörbar! ... von <i>Doris Rudlof-Garreis</i>	429
biblio-Filmschnitt: in Kooperation mit der Zeitschrift film-dienst.....	430
Eine Rezensentin: Veronika Zwing.....	432
Perspektiven junger LeserInnen: Lucas & Clara Mayr	433
Lesefrühförderung der Bibliothek Weberhaus ... von <i>Pia Grunner</i>	436

informationen

Aufbruch in die Welt der Bücher : die Buchstart-Elternbroschüre	439
Das kleine Farben-Einmaleins : unser erstes Buchstart-Bilderbuch	440
Buchstart : und Geschichten werden lebendig	442
Die biblio Lese-Schatzkisten	448
1. Österreichische Buchstart-Konferenz.....	450

rezensionen

Sachbücher	
Biografien, Briefe, Tagebücher.....	453
Erdkunde, Geografie, Reisen	458
Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft.....	463
Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz.....	470
Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft.....	474
Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek.....	481
Philosophie, Psychologie, Pädagogik	484
Religion.....	489
Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport	498
Belletristik	
Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen.....	505
Romane, Erzählungen, Novellen.....	507
Kinder- und Jugendbücher	
Kinder- und Jugendsachbücher.....	553
Für Kinder bis 6 Jahre	559
von 6 bis 10 Jahre	570
von 10 bis 14 Jahre	576
Hörbücher.....	596
Spiele	603

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Aufbrüche fallen nicht immer leicht. Oft braucht es Mut und den Glauben an sich selbst, um dem Leben eine andere Richtung zu geben, um neue Herausforderungen anzunehmen. Davon ist in vielen der in dieser Ausgabe besprochenen Neuerscheinungen und in zahlreichen Beiträgen die Rede.

Gemeinsam mit Mio Maus und den druckfrischen Buchstart-Materialien soll den Kleinen lustvoll und spielerisch der Aufbruch in spannende und bereichernde Bücherwelten gelingen. Ein Exemplar der neuen Buchstart-Elternbroschüre, die Impulse für eine liebevolle gemeinsame literarische Entdeckungsreise gibt, liegt dieser Ausgabe der bn bei.

Die 1. Österreichische Buchstart-Konferenz am 15. und 16. November bietet die Möglichkeit, Mio Maus kennenzulernen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen regen Austausch.



Reinhard Ehgartner . Silvia Wambacher . Elisabeth Zehetmayer . Anita Ruckerbauer . Cornelia Gstöttinger



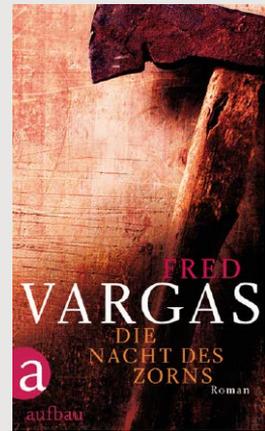
Eine einzigartige Kombination aus Spannung und Poesie macht Vargas Krimis zu einem besonderen Leseerlebnis. (DR)

Eine Frau bittet Kommissar Adamsberg um Hilfe: Unheimliche Schattengestalten, das mystische „Wilde Heer“, bei uns besser bekannt als die „Wilde Jagd“, wurde im Wald ihres Heimatdorfes gesehen. Vier Personen hatten die düsteren Gestalten in ihrer Gewalt, was unweigerlich den Tod der Unglücklichen bedeutet. Als bald darauf eine erste Leiche auftaucht, macht sich Adamsberg auf den Weg in die Normandie, denn er ist überzeugt davon, dass sich jemand der alten Sage bedient, um unerkant morden zu können.

Doch dann wird er in Paris gebraucht: Momo, ein ebenso unermüdlicher wie harmloser Kämpfer gegen das Establishment, soll den Wagen eines reichen Industriellen abgefackelt haben - und den Besitzer gleich mit. Adamsberg weiß, dass Momo dazu nicht fähig ist, doch der politische Druck lässt keinen Spielraum für andere Ermittlungen. Deshalb greift Adamsberg zu sogar für ihn außergewöhnlichen Methoden und bald ist er auf die Hilfe seines gerade erst aufgetauchten Sohnes Zerk und seiner Kollegen angewiesen.

Was bisher alle Krimis der französischen Autorin so einzigartig machte, zeichnet auch den neuesten aus: Die Geschichte ist nicht nur von der ersten bis zur letzten Seite fesselnd; faszinierend sind vor allem die liebevoll ausgearbeiteten Figuren, viele verschoben und eigen wie Adamsberg selbst, der zum Kummer mancher Kollegen rein intuitiv an die Sache herangeht und dabei oft nicht sagen kann, wie sein Verstand funktioniert. All das sowie feines Gespür für skurrilen Humor und hinter sinnige Dialoge heben Vargas Krimis weit über den Durchschnitt hinaus. Sehr zu empfehlen!

Anita Ruckerbauer



Vargas, Fred: Die Nacht des Zorns

: Roman / Fred Vargas. Aus dem Franz. von Waltraud Schwarze. - Berlin : Aufbau, 2012. - 454 S. ISBN 978-3-351-03380-4 fest geb. : ca. € 23,70



LEIDER

Vielschichtige Reportage rund um das „Stigma Armut“. (GS)



Hartmann, Kathrin: Wir müssen leider draußen bleiben

: die neue Armut in der Konsumgesellschaft / Kathrin Hartmann. - München : Blessing, 2012. - 415 S. ISBN 978-3-89667-457-9 kart. : ca. € 19,50



© Stephan Röhl

Kathrin Hartmanns Vorgängerbuch „Das Ende der Märchenstunde“ nahm den LeserInnen jede Illusion rund um „bio“ und den Wunsch, sich die Welt mal schnell eben schön zu kaufen. Jetzt räumt die Journalistin mit den Dekorationen rund um das „Stigma Armut“ auf, darunter auch die so genannten Tafeln, die von Supermärkten weggeworfene Ware sammeln und an Bedürftige verteilen. Die Ware ist in Ordnung, der täglich produzierte Überschuss wohl eher nicht.

Hartmann analysiert parallele Konsumwelten, die Angst der Mittelschicht vor dem eigenen Abstieg und widerspricht den talkshow-gängigen Vorurteilen gegenüber Harz-IV-Empfängern. Die Stammtischparolen der mittelschichtigen LehrerInnen, Kreativen und Abgesicherten über Kevin & Co lassen aufhorchen: In wohl gesetzten Worten wird hier in Haupt- und Nebensatz Armut als selbstverschuldet dargestellt und dem ökonomischen Rassismus das schöne Wort geredet.

„Armut ist heute kein bedauernswerter Zustand der Bedürftigkeit mehr“, stellt die profilierte Journalistin nach ihren Recherchen fest. So bekommt einerseits die Öko-Elite die Solarzelle am Eigenheim finanziert, während Harz-IV-EmpfängerInnen an Energie-Armut, also an Kälte, leiden müssen. Österreich ist übrigens hier weder besser, noch solidarischer! Ein Buch für alle Bibliotheken, ein Buch zum Weiterreden, eine Autorin zum Einladen.

Christina Repolust



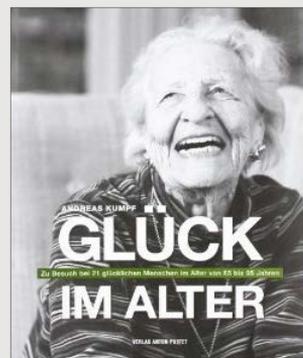
Was ist das Besondere am Glück im hohen Alter? (PP)

Im Gespräch mit 21 Menschen zwischen 65 und 95 Jahren spürt der Autor und Psychologe Andreas Kumpf diesen spannenden Fragestellungen und den maßgeblichen Faktoren nach, die für ein „gelungenes Leben“, insbesondere für erfolgreiches und zufriedenes Altern, ausschlaggebend sind. Neben der Begeisterung für Musik, Beruf und Reisen, ehrenamtlichen Tätigkeiten, Spaziergängen in der Natur oder dem Geschmack des Milchreises in der Kindheit werden vor allem Partnerschaft und Liebe, Familie und Freundschaft, ein offenes Herz für andere, Loslassen und Zuwarten können, Freiheit, Dankbarkeit, aber auch Disziplin und Fleiß sowie Zufriedenheit mit dem, was man hat, als Spender des Lebensglücks geortet.

Die ausschließlich in Schwarz-Weiß gehaltenen Aufnahmen der jungen FotografiestudentInnen Carina Hinterberger und Sebastian Freiler zeigen die interviewten Personen in ihrer alltäglichen Umgebung, die abgebildeten Räume, Möbel und Alltagsgegenstände wirken natürlich und realitätsnah. Die ansprechenden Porträts strahlen große Gelassenheit und stille Freude aus.

Dieses bereichernde Buch kann als Aufforderung, über das eigene Leben nachzudenken und zu anderen Ufern aufzubrechen, gelesen werden. Es birgt die tröstliche Botschaft, dass vor allem die einfachen, kleinen und zarten Dinge im Lebensstrom zum Alltagsglück und zur Zufriedenheit beitragen und jeder selbst Schlüssel zum Glück in sich trägt. Als Ausgangspunkt für Erzählkreise und Literaturgesprächsrunden in der Bibliothek hervorragend geeignet, aber auch zur stillen Lektüre sehr empfohlen!

Elisabeth Zehetmayer



Glück im Alter

: zu Besuch bei 21 glücklichen Menschen im Alter von 65 bis 95 Jahren / Andreas Kumpf. [Fotografen: Sebastian Freiler ; Carina Hinterberger]. - Salzburg : A. Pustet, 2012. - 157 S. : zahlr. Ill. ; 28,5 cm
ISBN 978-3-7025-0668-1
fest geb. : ca. € 25,00



**Richter, Jutta:
Das Schiff im Baum**

: ein Sommerabenteuer /
Jutta Richter. - München :
Hanser, 2012. - 120 S.
ISBN 978-3-446-24018-6
fest geb. : ca. € 13,30



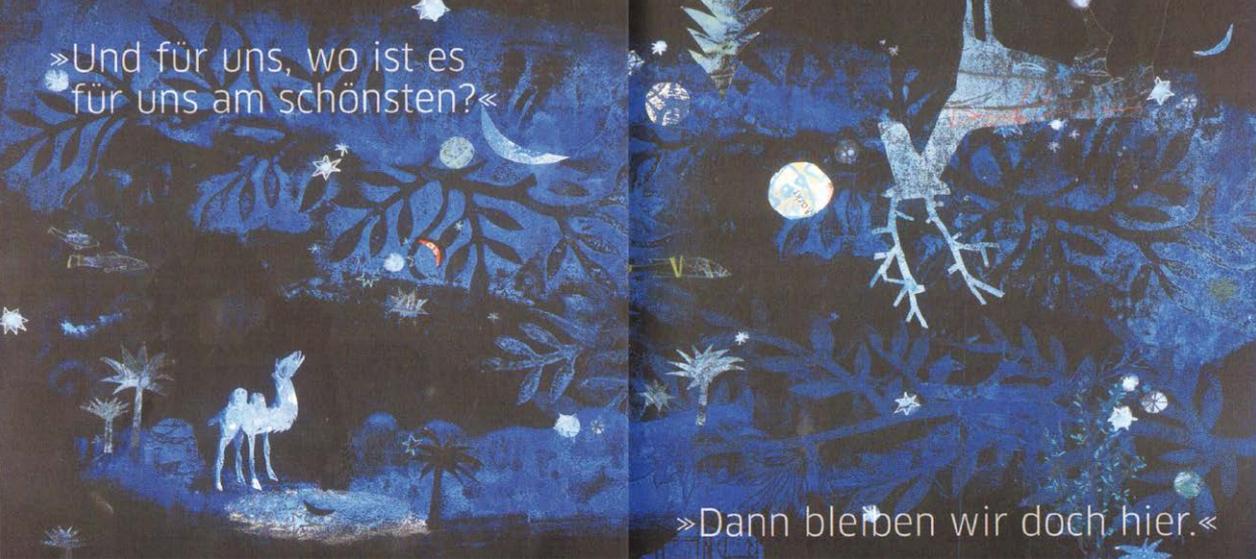
© Jutta Richter

Ole und Katharina ahnen das Schlimmste, als ihnen ihre Mutter eröffnet, dass sie die Ferien bei den steinalten Verwandten im Nirgendwo verbringen müssen, fernab von Schwimmbad, Playstation und DVD-Player. Im friesischen Betenbüttel, am wohl abgelegensten Ort der Welt, erwartet sie eine liebevolle Tante und ein mürrischer Onkel. Eine ländliche Idylle, wäre da nicht Onkel Fietes Vergesslichkeit - denn er hat Löcher im Gehirn, durch die die Erinnerungen an Dinge, die gerade eben passierten, durchfallen. Und er ist gar nicht erfreut, dass da plötzlich zwei laute Kinder seinen beschaulichen Lebensabend stören.

Dass aus den scheinbar langweiligsten Ferien ein wunderbares, warmherzig erzähltes Sommerabenteuer wird, hat mit der Magie von Geschichten, dem Zauber fantasievoll-ferner Erzählräume zu tun. Schon die klingenden Namen der Tiere, die diese aus der Zeit gefallene Welt bevölkern, verweisen auf Abenteuer von weltliterarischem Rang. Und so kommt es zu einem erfrischenden Miteinander der Generationen, wenn Ole und Katharina gebannt Onkel Fietes schauriger Geschichte von Kapitän Ahab und der Suche nach Moby Dick lauschen, die er, Onkel Fiete (!), als Einziger überlebte.

Jeder Satz dieser geschliffenen Prosa ist ein Genuss! Bereits die Fahrt in das abgeschiedene Betenbüttel wird von der vielfach prämierten Autorin genial, voller Witz und Situationskomik - kurz „megakrass“ (um es mit Oles Worten zu sagen) - geschildert. Die kurzen Kapitel kommen LesanfängerInnen entgegen und sind hervorragend zum Vorlesen geeignet. - Großartige Kinderliteratur, allen Büchereien nachdrücklich empfohlen! Sofort einstellen und mit Katharina und Ole über die Weltmeere segeln.

Cornelia Gstöttinger



Die Nacht ist hereingebrochen, doch Aufregung liegt in der Luft - morgen früh wird es losgehen. Erstmals wird das kleine Kamel die heimatliche Oase verlassen und die „Welt“ sehen. Und während das große Kamel dafür sorgen möchte, dass Schlaf und Ruhe einkehren, um die Kräfte für den Aufbruch zu sammeln, sprudeln aus dem kleinen Kamel die großen Fragen heraus.

Hubert Gaisbauer nimmt uns mit hinein in ein zauberhaftes Frage-Antwort-Spiel über die Welt, die Tiere, das Leben und die Menschen. Wo ist es am schönsten? Wo und wie sollen wir leben? Einfache, kurze Sätze sind es, die in ihrer zarten Poesie und ihrer Tiefe eine ganze Welt auf tun und zwischen den kleinen Fragen große Räume voller Fernweh, Heimweh, Sehnsucht und dem Gefühl von Nähe öffnen.

Renate Habinger nimmt ihre Figuren und Szenen behutsam und geheimnisvoll in das Schwarz und Blau der Nacht herein. Wie an der Grenze zum Traum sind ihre Andeutungen, zart überlagern sich Gedanken und Vorstellungen und geben den Bildern etwas Schwebendes, Offenes. Wunderschöne Bilder, in denen sich die kleinen und großen BetrachterInnen immer wieder selbst lesen können.

Die Frage nach dem Ort schönster Geborgenheit beantwortet dieses Bilderbuch auf überzeugende Weise: Dort, wo Große und Kleine abends gemeinsam so ernsthaft wie liebevoll an die Fragen der Welt herangehen. - Am besten mit diesem wundervollen Bilderbuch, durch das ein zärtliches Sehnen weht.

Reinhard Ehgartner



Schlaf jetzt kleines Kamel

/ Hubert Gaisbauer. Renate Habinger. - Wien : Wiener Dom-Verl., 2012. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 27 cm
ISBN 978-3-85351-237-1
fest geb. : ca. € 14,90





**Puchner, Willy:
Ein Hase auf Reisen**

/ Willy Puchner. - Berlin
: Bloomsbury, 2012.
- [19] Bl. : zahlr. Ill. (farb.)
+ Poster ; 21,5 x 30 cm
ISBN 978-3-8270-5521-7
geb. : ca. € 20,60



Willy Puchner
Ein Hase auf Reisen



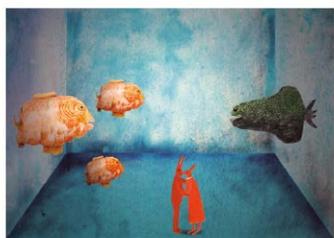
Wenn es Nacht wird und Anna ihre Augen schließt, öffnen sich die Türen der Träume für phantastisch-befremdliche Welten, die das Zimmer einnehmen und zum Schauplatz ihrer magischen Inszenierungen erklären. Annas roter Stoffhase Billy ist es, der als Traumbegleiter durch die Szenerien führt, in denen die Gesetze des Unbewussten das Geschehen bestimmen.



Als praktizierender Surrealist hat Willy Puchner der Welt der Tiere, der Pflanzen oder der Farben schon immer Aspekte und Momente abgeschaut und abgelascht, die unsere Alltagsvorstellungen übersteigen und auf den Kopf stellen. Das allzu Vertraute in neue Zusammenhänge zu stellen und damit erst in seiner überraschenden und bisweilen verstörenden Schönheit sichtbar zu machen, ist eines der bestimmenden Wesenszüge seiner Kunstprojekte. Der Weg hinaus in die Natur und der Weg hinunter in die Tiefen der Seele führt bei ihm über die gleichen Stufen.

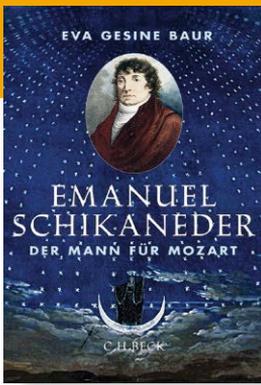


Im vorliegenden Band ist es das Konzept des Bühnenbildes, das er als künstlerisches Stilmittel nutzt und durchspielt. Aus der luxuriösen Perspektive von Balkon Mitte, Reihe 1 schauen wir hinein in einen beengt begrenzten Raum - Bühnen und Bilder sind bekanntlich die Spiegel, in denen wir uns selber betrachten - und erleben darin phantastische Verwandlungen und Inszenierungen von Farben, Formen, Figuren und den Gesetzen der Natur.



Ein kleiner Tiger steht unter großen Sonnenblumen, eine schwarze Riesenspinne lässt sich vom roten Hasen streicheln, schwebende Fische verwandeln den Raum in ein Aquarium. Selbstzitate aus früheren Büchern fließen ein und Magritte lässt grüßen. Und nach den abenteuerlichen, skurrilen oder beängstigenden Vorstellungen erscheint der Traum von Liebe. Billy findet seine Dilly. Jetzt nur nicht aufwachen. - Kleine Kunstwerke, die sich zu einem großen verbinden.

Reinhard Ehgartner



**Baur, Eva Gesine:
Emanuel Schikaneder**

: der Mann für Mozart
/ Eva Gesine Baur. -
München : C. H. Beck, 2012.
- 463 S. : zahlr. Ill.
ISBN 978-3-406-63086-6
fest geb. : ca. € 25,70

Als Textautor der „Zauberflöte“ ist Emanuel Schikaneder im Windschatten von Mozart in die Lexika eingegangen. Das 1751 in einer Straubinger Tagelöhnerfamilie geborene und 1812 in Wien verstorbene Multitalent führte ein aufregendes Leben: Die Gesangsausbildung bei den Jesuiten, erste Theaterengagements und Direktorenposten kleiner Stadt- oder Wanderbühnen waren wichtige Stationen, bevor er nach Wien kam (1785) und dort eine der schillerndsten Größen im überaus lebendigen und höchst intriganten Theaterleben der Stadt wurde: Schikaneder war leidenschaftlich Schauspieler, Sänger, Regisseur, baute Theater, schrieb 55 Theaterstücke und mehr als 40 Opern oder Singspiele.

Dieses Leben zeichnet Eva Gesine Baur nach und setzt es auf spannende Weise in Beziehung zum Leben Mozarts. Schon lange vor der Entstehung der „Zauberflöte“, die in Schikaneders „Theater auf der Wieden“ 1791 ihre Uraufführung erlebte und den Textautor in der Rolle des Papageno zeigte, war Schikaneder mit der Familie Mozart befreundet.

Am Ende des Buches hat man möglicherweise den Überblick über die Fülle an intriganten Scharmützeln, die Namen der Geliebten und die Zahl der unehelichen Kinder Schikaneders verloren, dafür aber einen unglaublich farbigen Einblick in den Lebensalltag der Mozartzeit gewonnen.

Geradezu unvorstellbar, welche Fülle an Informationen Eva Gesine Baur hier aus unterschiedlichsten Quellen zusammenträgt, diese klug und elegant in ihr Thema hereinholt und in einen überaus anregenden Erzähltext verwandelt. Auf dem sozialen, kultur- und weltgeschichtlichen Hintergrund der Zeit lässt sie uns mit Schikaneder und Mozart zwei bedeutende Persönlichkeiten in ihren menschlichen Seiten und ihrem künstlerischen Genie plastisch vor Augen treten. - Allen Bibliotheken nachdrücklich empfohlen.

Reinhard Ehgartner





© LiLauraLu

In jedem Abschied liegt ein neuer Aufbruch -
Abschiednehmen als Lebenskunst. (PR)



Kothgasser, Alois:
**Jedem Abschied wohnt
ein Zauber inne**

: von der Kunst des Loslassens
/ Alois Kothgasser ; Clemens
Sedmak. - Innsbruck :
Tyrolia, 2012. - 180 S.
ISBN 978-3-7022-3165-1
fest geb. : ca. € 14,95

Wenn sich die Abschiede im fortgeschrittenen Alter auch häufen, ist Abschiednehmen nicht auf eine bestimmte Lebensphase beschränkt. Im Laufe unserer Jahre nehmen wir ständig von irgendjemandem oder irgendetwas Abschied. Die beiden Autoren reflektieren, was es bedeuten kann, nicht nur Dinge und Zeiten, Orte und Haltungen, Gewohnheiten, Pläne und Überzeugungen, sondern auch Fähigkeiten, Aufgaben, Verantwortung, Menschen und letztlich das eigene Leben loslassen zu müssen.

Mit Hilfe der Heiligen Schrift, der christlichen Tradition, der Erfahrung des täglichen Lebens und durch Beispiele von Menschen in jüngerem und fortgeschrittenem Alter zeigen sie Wege guten Abschiednehmens auf.

Sie sind davon überzeugt, dass Dinge gut abzuschließen, das Leben nicht ärmer, sondern reicher macht und sehen darin den Zauber, der dem Abschiednehmen innewohnt. Ein gutes Abschiednehmen macht letztlich auch neugierig und bereit auf das, was kommt.

Ein wichtiges Buch gerade für eine Gesellschaft, in der viel im Umbruch ist. Für alle Büchereien.

Hanns Sauter



Thema Aufbrüche

Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.

Johann Wolfgang von Goethe

von Reinhard Ehgartner

Der Augenblick des Aufbruchs wird von einem Traum oder einem Bild, einem Drängen, Sehnen oder Hoffen getragen. Das Vertraute wird zurückgelassen, das Neue gerät in den Blick. In einem einzigen Anfangsschritt versammeln und verdichten sich die Überlegungen und Planungen der Vergangenheit und der Ausblick auf das neue Ziel.

Aufbrüche haben etwas Faszinierendes und Magisches. An ihnen werden Veränderung und Verwandlung sicht- und spürbar. Die Kindheit ist voll von solchen kleinen und großen Aufbrüchen, die die Welt vergrößern, immer weiter von zu Hause wegführen und die Kreise in die Welt hinein erweitern. *Hänschen klein, ging allein, in die weite Welt hinein.* Eines der prägenden Kinderlieder unserer Kultur. Die Anfangsstrophe des Aufbruchs kennt jeder, die zweite, wehmütige

Strophe meist auch, die Verse der Rückkehr nur wenige.

Aufbrüche beginnen mit dem Loslassen. Wer zuviel vom bisherigen Ort mit einpackt, wird nicht frei für die Möglichkeiten des Neuen. Aufbruch ist somit auch immer ein Verabschieden. Bevor das Neue beginnt, geht etwas zu Bruch. *„Partir, c’est toujours mourir un peut!“*, heißt es im Französischen. Im Aufbruch liegt ein kleines Sterben. Und ein neues Leben.

Aufbrüche folgen eigenen Gesetzen

Ist die Entscheidung gefallen und sind die ersten Schritte gesetzt, so kommt ein Geschehen in Gang, das eigenen Gesetzen folgt und in Bereiche führt, die man eingangs gar nicht in ihrer Dimension bedacht hat. Aufbrüche entwickeln ihre eigene Logik und und ihr ei-

genes Spiel und setzen ungeahnte Kräfte frei. Das ist im privaten Bereich genauso wie in einer Gruppe oder der gesamten Gesellschaft.

Aufbrüchen liegt etwas Geheimnisvolles zugrunde. Der beschrittene Weg entwickelt Eigendynamik - etwas wächst oder fällt in sich zusammen. Groß angekündigte Aufbrüche finden häufig nicht statt, andere wiederum brechen unerwartet herein. Als im Dezember 2010 Jugendliche in Tunesien gegen Unterdrückung und Schikane aufbegehrten, ahnte noch niemand, dass damit gesellschaftliche Aufbrüche und Umwälzungen in Gang gesetzt würden, die rasch auf die Nachbarländer übergriffen, Regierungen und Militärapparate wegspülten und in ihrer Langzeitwirkung bis heute noch gar nicht abschätzbar sind.

Die Protagonisten dieser Bewegung waren von ihrer Wirkung ebenso überrascht wie die mit Millionen von Fakten gespeisten politischen Beobachter, Diplomaten und Geheimdienste. Mit dem Überschreiten einer ersten Linie wurden Dämme zum Einsturz gebracht. Ähnlich die Prozesse, die 1989 innerhalb kurzer Zeit den Eisernen Vorhang niederrissen. Kleine Aufbrüche können einen sich fort-pflanzenden Riss verursachen und in großen Revolutionen münden.

Erträumt? Versäumt!

Udo Jürgens' *Ich war noch niemals in New York* hat es vom einfachen Lied bis zum Erfolgsmusical gebracht - vermutlich auch deshalb, weil es genau diesen Aufbruchs-Sehnsuchtspunkt berührt, den wir alle in uns tragen:

*... und auf der Treppe dachte er,
wie wenn das jetzt ein Aufbruch wär
er müsse einfach gehn für alle Zeit ...*

Am Ende des Lieds siegt der Konjunktiv, der Aufbruch findet nicht statt, genauso wenig wie im Lied *Und irgendwann bleib i dann dort* der Gruppe STS - der Aufbruch wird verschoben:

*Aber noch is ' net so weit,
noch was zu tun befiehlt die Eitelkeit.*

Religiöse Auf- und Umbrüche

Auch am Anfang jeder Religion steht ein Ereignis, das eine Wende und einen Neuanfang darstellt. Aus diesem Blickwinkel liest sich die Bibel als eine Sammlung von Anfängen und Aufbrüchen, aus denen das Judentum und das Christentum ihre Kraft beziehen. Geht dieser Geist des Anfangs und Aufbruchs verloren, so erstarrt damit auch das religiöse Leben in der Gegenwart, bis schließlich Personen oder Gruppen auftreten, die selbst wiederum den Aufbruch wagen. Die Aufbrüche des Zweiten Vatikanischen Konzils, die vor genau 50 Jahren die Katholische Kirche erfasst und verändert haben, zählen zu den markantesten Umbrüchen.

Liest man die Berichte von Zeitzeugen, so stellt man fest, dass die gesellschaftlichen Aufbrüche meist mit vielen kleinen persönlichen Aufbrüchen korrelieren. Eine Aufbruchstimmung herrscht dort, wo eine große Veränderung von vielen kleinen Veränderungen getragen wird.

Literarische Aufbrüche

Der stärkste literarische Trend der Gegenwart geht nach wie vor in Richtung Krimi. Dieses literarische Genre liebt die Thematisierung der Zusammenbrüche und ihrer Wurzeln, Aufbrüche in ein neues Leben finden sich höchstens am Rande. Krimis thematisieren individuelle wie gesellschaftliche Verfehlungen und fokussieren auf die Lüge und ihre

Aufdeckung. Unsere Gesellschaft scheint fasziniert von der Frage nach der Schuld.

Eine zentrale Größe dieser Literatur liegt in der Darstellung von Ängsten. Aufbruchsliteratur ist dem gegenüber der Ort der Überwindung von Angst.

Klassisch findet sich dieser Prozess in den Märchen, wo eine Figur sich auf den Weg machen muss, um ein Problem zu lösen. Fast die gesamte Fantasy-Literatur, dem Märchen in vielem verwandt, kann als Aufbruchsliteratur gelesen werden. Gerade Jugendliche, die sich in ihrer Entwicklung an der Grenze zu einer neuen, anderen Welt wissen, finden in dieser Literatur die emotionale Entsprechung für dieses verunsicherte Lebensgefühl. Wie die Fantasy-Helden, die mit geheimnisvoll hereinbrechenden Gegenwelten ringen, sehen auch sie sich befremdlichen und verängstigenden Mächten ausgesetzt, vor denen es zu bestehen gilt.

Bibliothekarische Umbrüche

Nicht nur in Form von Märchen oder Fantasy-Romanen sind unsere Bibliotheken voll von Aufbruchsgeschichten. Vom Bilderbuch bis zur Biografie, von der griechischen Mythologie bis zu psychologischen Fallbeispielen oder Roadmovies versammeln sich in unseren Beständen die Berichte und Darstellungen von stillen oder dramatischen Aufbrüchen - fiktiven wie realen.

Damit sind Bibliotheken auch die Orte, an denen Aufbrüche erkundet, erfahren und erlernt werden können. Wobei die Aufbrü-

che nicht nur in unseren Medien vor sich gehen, sondern in gleicher Weise die Bibliothek selbst erfassen.

Vor allem von diesen Aufbrüchen ist in dieser Ausgabe der bn die Rede: Die neuen Wege, die beschritten werden, wenn es um die Darstellung der Bibliothek in der Öffentlichkeit geht, die Einstiege in neue Technologien, die Suche nach neuen Bildern. Von außen werden Bibliotheken vielfach als Orte von Stabilität und Tradition wahrgenommen, erst bei genauerem Blick sieht man, dass es sich bei unseren Bibliotheken um sehr dynamische Gebilde handelt, die ständig auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren und immer wieder neue Wege suchen müssen.

Ermutigung zum Aufbruch

Der Aufbruch beginnt lange vor dem ersten Schritt, er beginnt im Kopf mit einem Wunsch oder einem Traum. Wer kein Ziel hat, dem ist jeder Weg zu weit.

Die folgenden Beiträge verstehen sich als Ermutigung, dem eigenen Stern zu folgen und sich ein Stück weit auf die Verunsicherungen des Neuen und Unbekannten einzulassen. Breiten Raum nehmen die Entwicklungen unseres Buchstart-Projekts ein. Auch in diesem Fall war es ein scheinbar kleiner Aufbruch, den Wendy Cooling 1992 mit der Verteilung von 300 Buchstart-Paketen unternommen hat. Mittlerweile ist eine weltweite Bewegung daraus geworden. Auch der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.



Tina, Wolfgang und Abraham

: vom Lohn des Aufbruchs

© Scarto

von Brigitte Krautgartner

Da sitzt sie mir gegenüber in der Kantine, vor sich auf dem Tisch einen bunten Salat, zum Glück – denn etwas anderes würde wohl kalt werden, weil sie vor lauter Erzählen gar nicht zum Essen kommt. Lachend spricht sie von Bildbearbeitungsprogrammen und Agenturmeldungen, von Schlagzeilen und weiterführenden Links. Tanja ist Online-Redakteurin, ihren Platz hat sie in unserer Abteilung und dort hat vor etwa einem Jahr alles begonnen.

Ob sie viel Hoffnung gehabt hat, damals, als sie die Bewerbung für das Praktikum geschrieben hat? Ich habe sie nie danach gefragt. Wieviel Hoffnung hat man als frischgebackene 43-jährige Geisteswissenschaftlerin mit drei Töchtern, die älteste gerade elf geworden? Berauschend sind sie wohl nicht, die Jobaussichten in so einem Fall.

Tanja jedenfalls hat den Praktikumsplatz bei uns bekommen. Und sie schien selbst am meisten davon überrascht zu sein, wieviel Begabung für journalistische Aufgaben sie an den Tag legte. Es stellte sich heraus: Aufträge, auf die man Jüngere intensiv vorbereiten musste, erledigte sie erstaunlich selbständig. Ihre Lebenserfahrung und ihr Talent zu improvisieren (das braucht man bei drei Kindern) waren dabei Goldes wert. Sie ging mit Interviewpartnern und Kollegen gleichermaßen

kompetent um – und so waren wir alle begeistert, als das vierwöchige Praktikum verlängert werden konnte. Drei zusätzliche Monate verbrachte Tanja bei uns.

Im Anschluss daran begann sie eine Journalistenausbildung. Vom Umstand, dass die anderen alle jünger waren als sie, ließ sie sich nicht abschrecken. Und als dann bei uns eine Online-Redakteurin gesucht wurde, fiel die Wahl auf sie. An ihrem ersten Arbeitstag hat sie noch verlegen reagiert, als ich sie als Kollegin willkommen geheißen habe. Und jetzt wirft sie mit Internet-Begriffen um sich, dass wir anderen alle ganz blass werden. Dabei hat sie gerade erst die Einschulung gemacht. Aber Tanja, so scheint es, schafft das alles mit links...

Den Versuch wagen

Was mich an dieser wahren Geschichte am meisten begeistert, ist, dass Tanja sich einfach beworben hat. Obwohl sie keine Kontakte in der Medienbranche hatte, obwohl sie über keine journalistischen Vorkenntnisse verfügte. Sie hat es sich zugetraut – und der Erfolg gibt ihr Recht. Sie hat einfach das Ihre dazu getan, um eine Chance zu bekommen. Und jetzt sitzt sie bei uns in der Kantine, vor sich die Salatportion, die einfach nicht kleiner werden will...



© Army Man Chaz

So selten sind sie gar nicht, die Situationen, in denen man sich eine Chance herbeisehnt, eine neue Wendung im Leben, den Beginn von etwas Bedeutendem vielleicht. Oft ist zuvor etwas verloren gegangen: Man ist von seinem Arbeitgeber gekündigt worden, eine Beziehung ist zerbrochen, ein Projekt ist endgültig gescheitert - und der Schmerz darüber ist groß. Wie oft ist Tanja wohl im Laufe ihrer Jobsuche enttäuscht worden?

In einem meiner Lieblingslieder von Leonard Cohen findet sich die Zeile „there is a crack, a crack in everything – that’s how the light gets in“. Sinngemäß bedeutet das: Genau dort, wo es Brüche und Risse gibt, in Biographien, Plänen, Träumen – genau dort ist die Stelle, durch die Licht hereinkommen kann. Eben darauf macht übrigens auch der Benediktiner Anselm Grün immer aufmerksam, und er spricht davon, dass sich Tränen in Perlen verwandeln können. Allerdings kommt hier ein Paradoxon zum Tragen: Der Mensch kann (und muss) das Seine dazu beitragen, trotzdem kann er diese Verwandlung nicht nach Belieben herbeiführen. Sie ist ein Geschenk – und doch ist es legitim, damit zu rechnen, dass es einem zuteil wird.

Eine meiner Lieblingsgestalten in der Bibel ist Abraham – eben weil er sich immer wieder auf dieses Paradoxon eingelassen hat.

Er ist aus seiner Heimat weggezogen, aufgebrochen in die Fremde, ausgestattet mit nichts als einer göttlichen Verheißung. Einer großen, einer strahlenden Verheißung, zugegeben. Aber wie ernst darf man so etwas nehmen, wenn der Alltag sie nicht und nicht einlösen will? So werden Abraham und seine Frau Sara alt, aber das Versprechen, ein großes Volk zu werden, wirkt nur zynisch angesichts der Unfruchtbarkeit, die wie ein Fluch auf dieser Beziehung liegt.

Ich stelle mir vor, wie Abraham und Sara immer wieder gehofft haben, immer wieder enttäuscht worden sind, wie sie zeitweilig wohl resigniert haben und diese Resignation immer wieder überwinden konnten. So lang, bis Gott sein Versprechen wahrgemacht hat – gerade als es unmöglicher denn je erschien.

Schlüsselkompetenz Kreativität

In ihrem Buch „Der schöpferische Sprung“ stellt die Schweizer Autorin Verena Kast einen Bezug zwischen zwei Prozessen her: zwischen der Bewältigung von (Lebens-)Krisen und dem kreativen Geschehen. Beide Entwicklungen, so sagt sie, verlaufen in vergleichbaren Phasen. Und: Die Lösung erfolgt oft recht unvermittelt, in einem Moment, in dem man gar nicht damit gerechnet hat. Dem aber – und das ist wichtig – eine Art In-

kubationszeit vorangegangen ist, eine Phase, die nicht selten als innerlich unruhig, unbefriedigend und unproduktiv empfunden wurde. Gerade diese Zeit dürfte aber notwendig sein, um schließlich aus der Krise bzw. dem Zustand der (vermeintlichen) Ideenlosigkeit, Unfruchtbarkeit heraustreten zu können.

Das Aufbrechen in ein neues Leben, wie es Abraham und Tanja gewagt haben, lässt sich vor diesem Hintergrund als Errungenschaft deuten. Diese ergibt sich eben daraus, dass die Krise, der Mangel wahr- und ernstgenommen wurde, dass hier nichts ausgeblendet wurde oder zugedeckt durch Ersatzhandlungen.

Vor ein paar Monaten ist die Dokumentation „Im Garten der Klänge“ in Österreich ins Kino gekommen. Porträtiert wird darin der Schweizer Wolfgang Fasser, der im Alter von 23 Jahren vollständig erblindet ist, infolge einer Erbkrankheit, die seine Sehkraft immer mehr verminderte. Dieser Prozess hat viele Jahre lang gedauert. Als er dann endlich gar nichts mehr gesehen habe, da sei das eine Erlösung gewesen, sagt Wolfgang Fasser heute. Denn: Da habe er wenigstens gewusst, so sehe sein Leben jetzt aus, damit habe er jetzt zurechtzukommen.

Heute arbeitet Wolfgang Fasser als Physio- und Musiktherapeut. In der Arbeit mit behinderten Kindern erzielt er ganz erstaunliche Erfolge. Jenny zum Beispiel begleitet er seit Jahren. Damals, als Mädchen, konnte sie kaum ein, zwei Schritte machen ohne hinzufallen. Und sie konnte sich mit Worten nicht mitteilen. Dabei, so stellte sich im Laufe der Zeit he-

raus, ist Jenny intellektuell nicht im mindesten beeinträchtigt. Ihr Problem besteht bzw. bestand ausschließlich darin, dass sie zu wenig Kontrolle über ihre Muskulatur hatte. Schließlich erfordert das Bilden von verständlichen Worten eine entsprechende Feinmotorik. Inzwischen hat Jenny auf diesem Gebiet mit Wolfgang Fassers Hilfe erstaunliche Fortschritte gemacht. Sie hat das Gymnasium absolviert und studiert derzeit Pädagogik. Den Weg von ihrem Elternhaus zur Uni legt sie selbständig zurück, mit der Eisenbahn – ebenso wie ihre gleichaltrigen Kollegen.

Bei einer Begegnung in Wien habe ich Wolfgang Fasser gefragt, wie er es geschafft hat, dass er trotz seiner Behinderung nie bitter geworden ist. Die Antwort war verblüffend: Beim Meditieren sei es ihm einmal passiert, dass er ein Licht wahrgenommen habe, ein Licht, schöner als man es mit den Augen je sehen könne. Und damit verbunden habe er das Gefühl eines tiefen Geborgenseins gehabt, die Gewissheit, dass alles, was ihm geschehe, gut sei.

Dieser Verheißung ist Wolfgang Fasser in seinem Leben zielsicher gefolgt. Er hat eine vielversprechende, aber letztlich unbefriedigende Karriere aufgegeben („weil das nicht alles gewesen sein konnte“) und hat sich dann in den Dienst „seiner“ Kinder gestellt.

„Ich werde dich segnen“ und „ein Segen sollst du sein“. Diese doppelte Zusage erhält Abraham am Beginn seiner Reise, als er in die Fremde aufbricht. Und ich bin davon überzeugt: Er ist nicht der Einzige.





Aufbrüche zu neuen Bildern

Ein Bücherwurm, eine Eule, ein aufgeschlagenes Buch mit Lesebrille. In Hunderten von Variationen tragen diese Motive auf Einladungen, Stempeln, Briefpapier oder Homepages ein Bild von Bibliothek nach außen, das der Vielfalt und Lebendigkeit moderner Bibliotheken in keiner Weise entspricht.

Die statische Einseitigkeit dieser Bilder hat wesentlichen Anteil daran, dass unsere Einrichtungen mit überkommenen Vorstellungen verbunden und entsprechenden Vorurteilen bedacht werden.

Neue und moderne Sichtweisen von Bibliothek brauchen auch eine neue Sprache und neue Bilder. In den letzten Jahren wurden bereits viele überkommene Klischees aufgebrochen: Lebenszeichen moderner Architektur, neue Logos und Bildsprachen, originelle Namensgebungen, Aussendungen in modernem Layout.

Es freut uns, dass unsere DVD „Lesemotive : Lesemotivationen“, deren Bildern und Motiven man bereits in vielen Bibliotheken begegnet, in diesem Prozess der Öffnung wesentliche Impulse liefert. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die uns immer wieder mit neuen Motiven versorgen.

Auf der folgenden Doppelseite finden Sie zwei Beispiele von Aktionen, bei denen wir aus Rückmeldungen wissen, dass die gelungene Form der Umsetzung zu Gesprächen und Diskussionen geführt hat und sich dabei bei vielen das Bild von Bibliothek und Lesen verändert hat.

Bilder und Motive, die Diskussionen auslösen, bringen auch die Bibliothek in neuer Weise ins Gespräch.



Mitgliedsbibliotheken können die DVD „Lesemotive : Lesemotivationen“ einmal jährlich kostenlos bei uns bestellen.



Carmen Fraccaroli bei ihrer Lesebilder-Vernissage



© Franziska Haslmayr

Bücher ⇔ Lesen ⇔ Menschen

: ein neuer Blick auf das Lesen - ein neuer Blick auf die Bibliothek

Im Rahmen der Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin veranstaltete Carmen Fraccaroli von der Bücherei Puch vom 1. Dezember 2011 bis 31. Mai 2012 einen Fotowettbewerb zum Thema „Bücher ⇔ Lesen ⇔ Menschen“.

Am 1. Juli 2012 konnten über 40 Gäste im Gemeindeamt begrüßt werden, die gekommen waren, um sich die eingesandten Bilder des Fotowettbewerbs anzuschauen. Bürgermeister Helmut Klose begrüßte alle Anwesenden und nach einem kurzen theoretischen Ausflug von Frau Fraccaroli in das österreichische Büchereiwesen und den Ablauf des Wettbewerbs unterhielt Maria Ronacher vom Salzburger

Bildungswerk die Anwesenden mit ihrer amüsanten Mundartgeschichte über ein Lehrbuch bzw. Leerbuch.

Den drei von der Jury ausgewählten FotografInnen wurden für ihre Bilder Preise überreicht und alle, die mitgemacht haben, erhielten eine kleine Anerkennung für ihre Teilnahme. Eingereicht wurden 80 Fotos von 34 TeilnehmerInnen.

Nahezu die Hälfte der beteiligten FotografInnen war bisher noch nicht Mitglied der Bibliothek. Diese gelungene Veranstaltung bietet gute Chancen, sie als künftige KundInnen zu gewinnen, und hat das Image der Bibliothek innerhalb der Gemeinde spürbar verbessert.



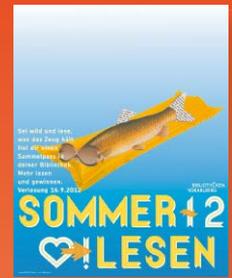
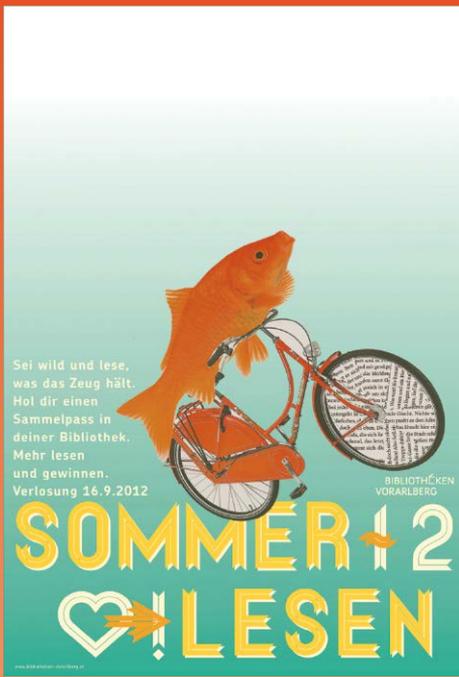
© Anton Hofstätter



© Birgit Ernst



© Andrea Oppeneiger



Sei wild und lese,
was das Zeug hält.
Hol dir einen Sammelpass
in deiner Bibliothek.

Mit diesem frischen Slogan und den originellen Motiven gingen die Bibliotheken Vorarlberg auf Plakaten, Flyern und Lesezeichen mit ihrer Ferienlese-Aktion an die Öffentlichkeit. Die ganze Aufmerksamkeit gilt dem „SOMMERLESEN“, auf die Logos der beteiligten Einrichtungen wurde bewusst verzichtet, „BIBLIOTHEKEN VORARLBERG“ wird damit zum übergeordneten Begriff, in dem sich alle wiederfinden und der ein modernes Image gewinnt.

Hier bloggt die Bibliothek!

: mein Aufbruch in die digitalen Medienwelten

[blog]

von Barbara Haslinger

„Das Blog ... oder auch Web-Log ..., Wortkreuzung aus engl. World Wide Web und Log für Logbuch, ist ein auf einer Website geführtes und damit – meist öffentlich – einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem mindestens eine Person, der Web-Logger, kurz Blogger, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt.“ (Wikipedia)

Am Anfang eine Einladung ...

2009 übersiedle ich in die Landgemeinde Großraming (ca. 2700 Einwohner) im oberösterreichischen Ennstal. Noch vor Bezug unseres Hauses werde ich gebeten, die Leitung der Öffentlichen Bibliothek (ca. 3000 Medien) zu übernehmen, sage spontan zu und trete diese Funktion dann tatsächlich im Sommer 2010 an.

... dann meine Vision einer Modernisierung

Im Rahmen der gesamten Reorganisation der ÖB Großraming soll verstärkt das Internet mit seinen Möglichkeiten zum Einsatz kommen, um ganz besonders auf die jüngeren LeserInnen zuzugehen.

... und daraufhin meine Bedenken (Ausreden?)

„Bei mir wird sicher das Internet kaputt!“

Daran haben sich allerdings schon Millionen vor mir versucht, es ist ihnen bis heute nicht gelungen. Schlimmstenfalls kann es zu Datenverlust kommen oder dazu, dass man sich selbst aus einer Anwendung aussperrt. Beides ist unangenehm bzw. peinlich, aber keine globale Katastrophe!

„Dafür muss ich selbst Computerexpertin sein!“

Ganz ehrlich: Ich war 2010 keine Expertin und bin es noch immer nicht! Allerdings habe ich mich über die letzten zwei Jahre aus Interesse und mit großer Freude näher mit dem Internet beschäftigt. Vieles habe ich dazugelernt, vieles weiß ich bis heute nicht. Es ist mir jedenfalls gelungen, meine Pläne in die Tat umzusetzen!

BIBLIOTHEK GROSSRAMING

Impressionen zur Lesung vom 22.10.2010
 3. November 2010 um 7:22 nachmittags (Veranstaltungen, Vidcasts)

Ich freue mich, mit Zustimmung von Frau Dr. Zenta das erste YouTube-Video der Pfarrbibliothek Grossraming präsentieren zu dürfen ... Volla!



Barbara Haslinger

Kategorien

- Allgemein
- Ankündigungen
- Buchtipps
- eBooks
- Exklusive Blogs
- Kurioses und Interessantes
- Neuwerbung
- Podcasts
- Projekte in aller Welt
- Rezensionen

Neue Reihe: Vidcasts

17. Mai 2011 um 2:04 nachmittags (Buchtipps, Vidcasts)

Ab sofort werden in unregelmäßigen Abständen Leserinnen und Leser ihre aktuellen Lieblingsbücher vorstellen, und zwar im Rahmen sogenannter Vidcasts. Dabei handeln sich um Kurzvideos, die von uns produziert und mit Zustimmung der Betroffenen (oder ihrer Erziehungsberechtigten) auf YouTube bereitgestellt werden.



„Das bedeutet enorme Mehrarbeit für mich!“

Wichtig ist im Web 2.0 vor allem Regelmäßigkeit und Konsequenz; das bedeutet natürlich Arbeit. Allerdings bietet das Netz auch tolle Werkzeuge, um mit anderen Teammitgliedern effektiv zusammenzuarbeiten. Teamwork wird leicht wie nie zuvor!

„Das kostet viel Geld!“

Wenn man einen Internetzugang und einen halbwegs aktuellen Computer besitzt, sind die wichtigsten „Zutaten“ schon vorhanden. Der Rest ist Entwicklung von eigenem KnowHow und Erzeugung von Inhalten für das Netz. Viele Web 2.0-Dienste sind kostenlos verfügbar!

„Was soll Web 2.0 bringen? Wir haben doch eine Homepage!“

Web 2.0 eröffnet vor allem Möglichkeiten zur Interaktion mit den Leserinnen und Lesern. Das ist eine ganz neue Qualität und ein unschätzbare Vorteil beim Versuch, die internetaffine Jugend für die Bibliothek (zurück) zu gewinnen!

Erster Umsetzungsschritt: Das Weblog der ÖB Großraming

Mit diesem Weblog sollte die Bibliothek zeitgemäß und unkonventionell im Netz präsentiert werden. Auf der Suche nach kostenlosen Anbietern stieß ich auf Wordpress. Die Adresse <http://bibliogrossraming.wordpress.com> war schnell registriert. Zwar nicht in den beworbenen 15 Minuten, aber der erste Schritt war getan und meine Begeisterung geweckt. Das Blog wird von mir über eine Administrator-Weboberfläche verwaltet. Die Statistik zeigt durchschnittlich 10 bis 20 Zugriffe pro Tag (bisheriger Tagesspitzenwert: 299 Aufrufe!). Ein Weblog muss unbedingt regelmäßig mit neuen Inhalten aufgewertet werden; mein Ziel ist mindestens ein Beitrag pro Woche. Nicht nur Ortsansässige fühlen sich von diesem dynamischen Webauftritt „ihrer“ Bibliothek angesprochen, auch Besucher aus anderen Bundesländern, sogar aus Deutschland und Südtirol, weist die Onlinestatistik aus



Weblog von Barbara Haslinger zum Themenbereich Lesen, Leseförderung und Neue Medien

Was ist nun das Besondere an einem Weblog?

- Der neueste Eintrag steht immer an erster Stelle, kann also nicht übersehen werden.
- Direkte Kommunikation mit den LeserInnen ist durch die Kommentarfunktion möglich.
- LeserInnen können mit Neuigkeiten versorgt werden und selbst entscheiden, wann und wo sie diese lesen (auch auf Smartphones, Tablets).
- Ein Weblog kann als dynamisches „Schaufenster“ einer Bibliothek angesehen und eingesetzt werden.
- Die Einbindung multimedialer Inhalte (z.B. Fotoserien, Videos) ist schnell erledigt.
- Viele junge Menschen bloggen selbst gerne. Bibliothekenblogs bieten die Chance, mit ihnen in Kontakt zu treten.
- Zahlreiche Links auf andere Seiten sind typisch für Weblogs.
- Durch authentische Gestaltung der Beiträge kann persönliche Bindung auf- und ausgebaut werden.

In diesem Sinne wünsche ich erfolgreiches (und spannendes) Bloggen!



Barbara Haslinger war ehrenamtliche Bibliothekarin der ÖB Großraming und ist jetzt in der ÖB Strobl am Wolfgangsee tätig; derzeit Masterstudium Bildung und Medien (eEducation) an der Fernuniversität Hagen. | Kontakt: haslinger.barbara@gmail.com.

- bibliogrossraming.wordpress.com
- zukunftLesen.wordpress.com
- twitter.com/zukunftLesen

Eine Herzensangelegenheit: „Bibliotheken sichtbar machen“



BibliotheksLeiterTag2012

ZUKUNFTSTHEMEN AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Informationen + Online-Anmeldung
unter www.bibliotheksleitertag.de

8. Deutscher Bibliotheksleitertag am 9. Oktober 2012, Deutsche Nationalbibliothek, Frankfurt (Main) von 10.00 - 17.00 Uhr. Hier ist Ihr Programm 2012.

Wir sind dort, wo die Menschen sind

Hella Schwemer-Martienßen, *Direktorin Bücherhallen Hamburg*

„Connecting People“?

Harald Pilzer, *Leiter Stadtbibliothek Bielefeld*

Sichtbarkeit im Internet

Norbert Weinberger, *Geschäftsführer OCLC Deutschland*

Seht her! Interesse der Förderer gewinnen

Benita von Behr, *Verlagsleiterin Bundesverband Dt. Stiftungen*

Wie sehen die Nichtnutzer uns Bibliotheken?

Barbara Lison, *Direktorin der Stadtbibliothek Bremen*

Was sehen Sie? Aspekte und Wege zur Sichtbarkeit

Christian Hasiewicz, *Vertriebsleiter Öffentliche Bibliotheken OCLC Deutschland*

Round Table: Wie erreichen wir als Bibliotheken mehr Sichtbarkeit?

Galerie der Innovationen: Ideenshopping und Dialog mit den Referenten

Führung durch die Deutsche Nationalbibliothek

Besuchen Sie
uns auch auf der
Frankfurter Buchmesse:
Halle 4.2 Stand N 417.
Wir freuen uns
auf Sie!



OCLC[®]

The world's libraries.
Connected.™

OCLC GmbH

Geschäftsstelle Böhl-Iggelheim

T: +49 (0)6324-9612-4100

E: bibliotheca@oclc.org

Aufbruch zu neuen Weltbildern

„Der Astronom“ von Jan Vermeer van der Delft

von Doris Schrötter



Ein junger Mann in einer prachtvoll ausgestatteten Studierstube beugt sich konzentriert zu einem Himmelsglobus auf seinem Schreibtisch. Als Jan Vermeer 1668 dieses detailreiche Gemälde schuf, befand sich die Astronomie am Scheideweg: Astrologie und Astronomie waren seit der Antike eins, die Grenzen zwischen Wahrsagerei, Alchemie und Naturwissenschaft noch nicht klar gezogen. Viele namhafte Astronomen jener Zeit wie Galileo, Kopernikus, Brahe oder Kepler waren auch wegen der von ihnen erstellten Horoskope gefragt.

Anfang des 17. Jahrhunderts machte die Sternenkunde gewaltige Fortschritte, die von portugiesischen Juden ins niederländische Exil gebrachte Kunst der Linsenschleiferei ermöglichte es erstmals, leistungsfähige Teleskope zu bauen. Die Differenzierung vollzog sich nunmehr, die Astrologie wurde ins Reich des Aberglaubens verbannt. Es galt nun, die Welt zu erforschen und zu vermessen.

Genau an diesem Wendepunkt steht *Der Astronom*. Der wertvolle Himmelsglobus des Kartographen Hondius zeigt nicht nur den in Europa bekannten Nordhimmel, sondern auch den inzwischen von Seefahrern dokumentierten und nun ergänzbaren Südhim-

mel. Dennoch ist er mit seinen schönen plastischen Darstellungen von Sternbildern wie dem Großen Bären, Herkules oder der Waage auch der Vergangenheit verpflichtet. Es wird zwar die neue Wissenschaft der Astronomie betrieben, die alte Astrologie und das Spirituelle dabei aber noch keineswegs kategorisch abgelehnt.

Sanftes Licht fällt durch das geschlossene Fenster und taucht den Raum in eine stille, fast meditative Atmosphäre. Vor dem jungen Gelehrten in Profilansicht, dessen offenes langes Haar auf seinen blauen Mantel fällt, liegen auf dem Tisch, halb von einem prachtvollen Teppich verdeckt, ein Astrolabium, ein Vorläufer des Sextanten, ein Notizblatt sowie ein aufgeschlagenes Buch. Es ist ein 1621 erschienenes astronomisch-geographisches Sachbuch von Adriaen Metius, die gezeigte Seite befasst sich – Vermeer hat diesen Umstand sicherlich nicht zufällig gewählt – mit der Entdeckung und Beobachtung von Sternen, wobei sich die Wissenschaftler durch die Eingebung Gottes inspirieren lassen sollten.

Diese Stelle steht zudem im direkten Kontext zu dem Gemälde, das rechts an der Wand hängt, einer Darstellung der Auffindung des Mosesknaben. Die Wahl dieses Bildes lässt

Jan Vermeer van der Delft:
Der Astronom, 1668.
Öl auf Leinwand, 51 cm x 45 cm
Louvre, Paris.



vielerlei Deutungen zu: Zum einen mag es ein Verweis auf die astronomischen Kenntnisse der Ägypter sein, durch die Mose als ein früher Astronom angesehen werden kann; andererseits ist es ein theologischer Bezug, dass die Beschäftigung mit Himmel und Erde Gottes Wille ist, und schließlich wird das Schicksal der Geburt und die glückliche Entdeckung des Kindes als Konsequenz der Sternenkongstellatation und des Geburtshoroskops gesehen.

Der holländische Maler Jan Vermeer (1632-1675), einer der bekanntesten Vertreter des holländischen Barock, schuf nur knapp 40 eher kleinformatige Bilder, wobei seine Frauenporträts wie *Das Mädchen mit dem Perlenohrring* zu den bekanntesten zählen. Nur zwei einzelne Männerbildnisse sind bekannt: *Der Astronom* und sein Pendant *Der Geograph*. Diese vertreten die aufstrebende Wissenschaft im Goldenen Zeitalter in den vom Handel reich gewordenen Niederlanden, in denen auch Bücher, die in anderen Teilen Europas verboten waren, frei zugänglich gedruckt wurden.

Man ist nicht sicher, ob es sich bei dem Dargestellten um ein konkretes Porträt handelt. In der Vermeer-Forschung wird wiederholt der

Name *Antonie van Leeuwenhoek* genannt, ein Naturforscher und Freund Vermeers, der zwar kein Astronom war, aber vielleicht Modell gestanden ist.

Wahrscheinlicher ist jedoch, dass hier einfach der Idealtypus des Naturwissenschaftlers dargestellt werden sollte, mit seinen gängigen Attributen wie Globus, Bücher, langer Mantel.

Durch seine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Materie gelangt der Astronom zu neuen Erkenntnissen, er kann sich von den Vorstellungen der Vergangenheit lösen, und wenn er auf dem Gemälde von den Büchern aufblickend mit seiner Hand den Himmelsglobus berührt, „begreift“ er den Kosmos im wahrsten Sinne. Mehr noch, er ist bereit, weiteres zu erfahren und zu lernen. Stellvertretend für seine Zeit, in der die Naturwissenschaften zu bislang unbekanntem Erkenntnissen aufbrachen, greift Vermeers Astronom nach den Sternen.

Mag. Doris Schrötter, Graz.
Kunsthistorikerin, Bibliothekarin
und Rezensentin der bn





DI Matthias Reichl - Programmierer und Mitentwickler von „Rezensionen online open“, der für die neue Datenbank interessante Ideen eingebracht und innovative Lösungen gefunden hat

Aufbrüche in digital vernetzte Bücherwelten

Vor knapp 15 Jahren hat das Österreichische Bibliothekswerk damit begonnen, die Rezensionen der bn online verfügbar zu machen. Nach und nach sind auch andere Zeitschriften und Institutionen in dieses Projekt eingestiegen, heute findet sich auf www.rezensionen.at der größte frei zugängliche Rezensionspool im deutschen Sprachraum: 40.000 Besprechungen aus 22 Einrichtungen sind abrufbar.

Die technologischen Entwicklungen der letzten Jahre haben uns dazu bewogen, die möglichen und wünschenswerten Funktionen von „Rezensionen online“ neu zu denken. Nach einem längeren Planungs- und Entwicklungsprozess steht nun allen BibliothekarInnen und anderen Literatur-Interessierten unter der Bezeichnung „Rezensionen online open“ ein neues Werkzeug zur Verfügung, das nach seinem erfolgreichen Probetrieb schon bald in seine endgültige Form gebracht wird und eine Reihe neuer Funktionen bietet:

„Rezensionen online“ und „Katalogisate online“ verschmelzen

Rezensionen und Katalogisate, die bislang an zwei verschiedenen Stellen abrufbar waren, werden in dem neuen System unter einer Adresse zusammengeführt.

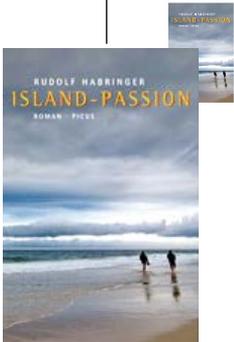
Mehrere Besprechungen werden um ein Medium gesammelt

Gibt es zu einem Medium mehrere Besprechungen, so wurden bisher entsprechend viele Titel in der Treffeliste angezeigt. Im neuen System ist es nicht mehr nötig, jeweils einzeln in die Detailanzeige des Besprechungstextes einzusteigen. Die neue übersichtliche und kompakte Anzeige bietet Reiter, die je nach Interesse aufgeklappt werden können, ohne dabei die Übersicht oder den Faden zu verlieren.

Rezensionen online open

: das digitale Arbeitswerkzeug für Ihre Bibliothek

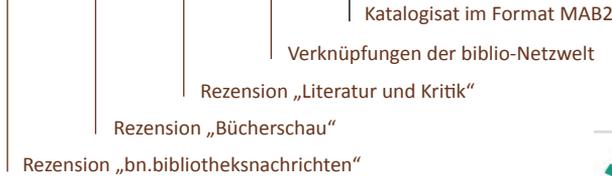
vergrößerbbares Bild



III Habringer, Rudolf: Island-Passion
 : Roman / Rudolf Habringer. - Wien : Picus-Verl., 2008. - 353 S.
 ISBN 3-85452-626-1 / 978-3-85452-626-1 fest geb. : ca. € 22,90

kompakte Information
 durch aufklappbare Reiter

Reze bn	Reze bs	Reze luk	biblio Netz welt	mab2
------------	------------	-------------	------------------------	------



„biblio Netzwelt“ - innovative digitale Sprungbretter



Rezensionen & Informationen

- [Wikipedia => Autorensuche](#)
- [Perlentaucher => Autorensuche](#)
- [Innsbrucker Zeitungsarchiv =>](#)

Bibliotheks-OPACs & Datenban

- [KVK => ISBN-Suche](#)
- [Österr. Bibliothekenverband =>](#)
- [Bibliotheken online => ISBN-S](#)
- [CHVK => ISBN-Suche](#)

Digitale Bibliotheken & AV-Med

- [Mediathek Salzburg => Autore](#)
- [AK Bibliothek Tirol => Autore](#)
- [EU Digitale Bibliothek => Auto](#)
- [YouTube => Autorensuche](#)

Buchhandel & Bestellungen

- [VLB => ISBN-Suche](#)
- [KNV => ISBN-Suche](#)
- [ZVAB => Autorensuche](#)

Projekte & Impulse

- [Leselandschaft Österreich](#)
- [Projekt LebensSpuren](#)
- [Österreich liest](#)
- [literacy.at](#)
- [Weiterbildungsdatenbank Lan](#)

Ausgehend vom jeweiligen Medium bietet die „biblio Netzwelt“ rasche, bequeme und überaus vielfältige Zugänge zu weiterführenden Informationen:

Gibt es weitere Rezensionen, z.B. bei Perlentaucher oder beim Innsbrucker Zeitungsarchiv?

Finden sich Bestandsnachweise in diversen OPACs?

Gibt es eMedien in einem bestimmten Bundesland oder Verbund?

Ist das Buch im Handel nach wie vor erhältlich? Oder im Antiquariat? Wieviel kostet es?

Erweitert werden diese Funktionen mit Verknüpfungen zu aktuellen Projekten, Weiterbildungsdatenbanken etc.



Einbindung der Datenbank auf Ihrer Homepage!

Durch die moderne 3-Schichten-Architektur ist es möglich, die Datenbank in beliebig vielen Homepages einzubinden oder auch direkt dort zu installieren. Damit können Mitgliedsbibliotheken und Projektpartner ihren NutzerInnen in Zukunft die führende Rezensionsdatenbank bequem anbieten und diese auch an ihre Gestaltungswünsche anpassen: Die Darstellung der Suchmaske, die Farbgebung oder die Schriften sind frei veränderbar.

Vernetzungen nach Ihren eigenen Wünschen!

Da auch die Elemente der biblio-Netzwelt ausgewählt werden können, haben Sie ein auf Ihre spezifischen Bedürfnisse ausgerichtetes digitales Werkzeug und die bestvernetzte Literaturplattform im deutschen Sprachraum.

Eine aktuelle Testinstallation finden Sie auf der Homepage der ÖB Seekirchen: www.seekirchen.bvoe.at

KONTAKT | HOME | BVO

Öffentliche Bibliothek Seekirchen
Leselust 1912 – 2012

ÜBER UNS
- Bibliothek
- Das Team
- Öffnungszeiten

MEDIEN
- Rezensionen online.open
- Bücher
- Zeitschriften
- Spiele
- Neuerwerbungen
- Onleihe

Veranstaltungen

Informationen
- Bibliotheksordnung
- Gebühren
- Impressum

Intern

Rezensionen
online . open

biblio

Nachname ISBN/EAN
Vorname Schlagwort
Titel

SUCHE neue Suche | Expertenuche | das Projekt | die Partner

11 Treffer

Seite < 1 2 >

Henisch, Peter: Figurenwerfen
: der Peter-Henisch-Reader / hrsg. von Franz Schuh. Unter Mitarb. von Christian Gastgeber.
- Salzburg : Residenz-Verl., 2003. - 382 S.
ISBN 3-7017-1352-9 kt. : ca. € 22,90

Rezension biblio mab2
NetzWelt

Henisch, Peter: Großes Finale für Novak
: Roman / Peter Henisch. - St. Pölten : Residenz-Verl., 2011. - 295 S.
ISBN 3-7017-1547-5 / 978-3-7017-1547-3 fest geb. : ca. € 22,90

Rezension Rezension biblio mab2
bn luk NetzWelt

Im nächsten Entwicklungsschritt arbeiten wir an einem Tool, das eine Integration und Anpassung der Datenbank auch ohne Programmierkenntnisse ermöglicht.



Die BücherreporterInnen mit Helga Bansch auf der Bücherinsel LABUKA

Ohrenklick macht Leselust hörbar!

: die BücherreporterInnen auf www.ohrenklick.at

Radiospaß und Lesevergnügen – die beiden sind ein flottes Pärchen!

Dass Mädchen und Buben mit Begeisterung als RadioreporterInnen unterwegs sind, erlebe ich seit mehr als zwanzig Jahren meiner journalistischen Zusammenarbeit mit Kindern: in Radiosendungen, Podcastproduktionen und Workshops. Und was ich in dieser Zeit so alles über ihre Lieblingsbücher, Lesepätze, Buchtagträume, Geschichtenfreunde und Phantasiereisen erfahren habe, hat mich immer wieder aufs Neue fasziniert.

Was liegt also näher, als Leselauser, Mikro-sauser und Ohrenschmauser als BücherreporterInnen zum Reden über das Lesen einzuladen und mit ihnen eine Website zu gestalten, die Leselust – ohrenbunt aus ganz Österreich – hörbar macht.

Welche Neuerscheinungen gefallen den BücherreporterInnen? Wo nehmen denn KinderbuchautorInnen ihre Ideen her? Was muss man als Bibliothekarin so alles können? Was hört ein Tonspion in einer Druckerei? Wer sitzt am bookolino-Lesethron und wie finden alte Bücher neue Besitzer? Was

wächst auf der Bücherinsel LABUKA und was tut sich am Kinderplaneten KIRANGO?

Jede Menge Fragen und eine Website voller Antworten in Interviews und Buchtipps, Lesetratsch und Rätseln.

Ohrenklick ist eine Hörerlebnis-Einladung an Kinder, aber auch an ihre erwachsenen LebensbegleiterInnen. Auch im Unterricht kann Ohrenklick neugierig auf Bücher und die Erlebnisse und Gedanken der gleichaltrigen ReporterInnen machen. Unsere ReporterInnentreffen finden aber hauptsächlich in Bibliotheken statt – dort, wo das Lesen ganz leistungsunabhängig Vergnügen bereitet.

Bibliotheken sind also herzlich eingeladen, auch Partner auf unserer Website zu werden: durch gegenseitige Verlinkung und einen Ohrenklick-Platz, der den Kindern und interessierten Erwachsenen den Besuch der Website www.ohrenklick.at ermöglicht. Ich freue mich auf unseren Austausch!

www.ohrenklick.at
Dr. Doris Rudlof-Garreis
info@ohrenklick.at





Der Aufbruch in eine andere Welt führt erst zu bösen Überraschungen doch in der Folge zu neuen Perspektiven.

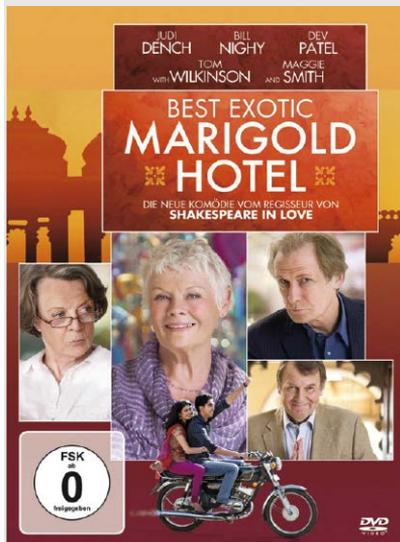


Best Exotic Marigold Hotel [Bildträger]

/ Darsteller: Judi Dench, Bill Nighy. Regie: John Madden. -
Frankfurt am Main : Twentieth Century Fox Home Entertainment,
2011. - 1 DVD (ca. 118 Min.)
Sprachen: dt., engl., franz., span.; Untertitel: dt., engl., franz.,
span., türk. u.a.; Extras; Bildformat 16:9. Freigegeben ohne
Altersbeschränkung
ca. € 13,95

filmdienst Kurzkritik

Aus unterschiedlichen Gründen verschlägt es sieben britische Rentner in ein indisches Hotel, das ihr Altersdomizil sein soll. Statt einer luxuriösen Anlage erwartet sie ein baufälliger Altbau - und die Erkenntnis, dass das Sich-Einstellen aufs Senioren-Dasein nicht nur eine äußere Reise, sondern auch innere Beweglichkeit erfordert. Stimmungsvoll nutzt der Film den exotischen Schauplatz als metaphorisches Bild für die Fremdheitserfahrung, im Alter mit dem Lebensstil der Restgesellschaft überfordert zu sein. Dank des furiosen Darsteller-Ensembles gelingt ein unterhaltsamer und berührender Reigen sich verschränkender Schicksale. - Ab 12.



film-dienst bietet Kritiken, Berichte, Interviews und umfangreiche Hintergrundinformationen aus der Welt des Kinos und des Films sowie eine Übersicht über das Filmangebot im Fernsehen.

Die Zeitschrift erscheint 14-tägig. Das Abonnement beinhaltet den Zugriff zur gesamten Datenbank. Abos: <http://film-dienst.kim-info.de>

Ein Leben, in dem vieles beschädigt und zerbrochen ist,
findet in der Nähe des Todes neue Perspektiven.

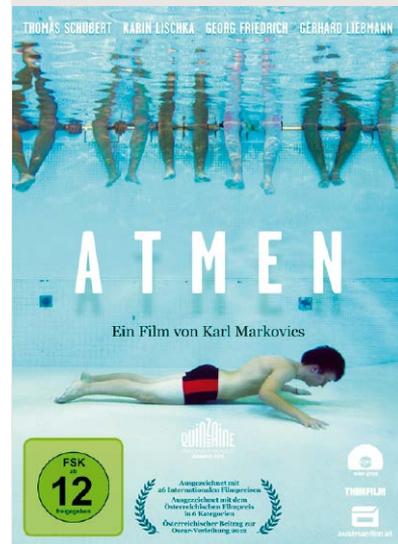


Atmen [Bildtonträger]

/ Darsteller: Thomas Schubert, Karin Lischka. Regie:
Karl Markovics. - Thimfilm, 2011. - 1 DVD (ca. 90 Min.)
+ 1 Beih.
Sprachen. dt.; Untertitel: engl., dt.; Extras; Bildformat
16:9. Freigegeben ab 12 Jahren
ca. € 16,99

filmdienst Kurzkritik

Ein junger Häftling nimmt als Freigänger einen Job in einem Bestattungsunternehmen an. Zunächst stößt er auf Ablehnung, findet allmählich aber einen Weg zurück ins Leben. Beeindruckendes Regiedebüt des Schauspielers Karl Markovics, dem mit einem hervorragenden Laiendarsteller und einer Konzentration auf wenige Schauplätze das dichte und bewegende Porträt eines sozialen Außenseiters und seines Umfelds gelingt. Das wortkarge, dokumentarisch anmutende Sozialdrama beleuchtet unverstellt und lebensklug die Auseinandersetzung mit Schuld, Tod und Einsamkeit, findet aber auch zu hoffnungsvollen Akzenten. - Sehenswert ab 14.



Eine Rezensentin



Veronika Zwing

Veronika Zwing wurde 1986 in Bregenz geboren und verlebte die folgenden zwanzig Jahre am – und im – Bodensee. Sie genoss großartigen Literaturunterricht am Gymnasium und entschloss sich nach »Antigone« und der »Blechtrommel«, die hier entdeckten Welten im Studium weiter zu erforschen. Nach zwei Jahren mit Jack Kerouac in Frankreich, Spanien und der Gastronomie zog sie nach Wien und begann das Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft, wo ihr Paul Auster, Dracula und Michel Foucault über den Weg liefen. Zur Literaturwissenschaft gesellten sich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und ein paar Blitzlichter aus der Romanistik – wie Jorge Luis Borges und Adolfo Bioy Casares. Die spanische Literatur und die Sehnsucht nach dem Süden gaben Anlass, ein Erasmus-Jahr in Granada zu verbringen, wo sie auf Federico Gar-

cía Lorca traf, gemeinsam mit Antonio Muñoz Molina und Ana Maria Matute. Neben neuen Büchern kamen neue FreundInnen und Erfahrungen dazu, Sprachkenntnisse und vor allem Interesse für dieses Land und seine jüngste Geschichte.

Zurück in Wien, begann sie sich wieder an deutschsprachigen Texten zu erfreuen, entdeckte Walter Moers und die Möglichkeit, für die *bn.bibliotheksnachrichten* Rezensionen zu verfassen – vor allem um des Vergnügens willen, von unerwarteten, unbekanntem Büchern überrascht zu werden.

Neben dem Studium geht sie verschiedenen Lohnerwerbstätigkeiten nach, liest gerne diverse Texte zur Korrektur – von Regenschirmrestauration bis Facebookforschung – und engagiert sich im Rahmen der ÖH politisch, an der Fakultätsvertretung und in den Frau-

enprojekten. Geschlechterverhältnisse und deren Durchbrechung sind ein Gebiet fortwährenden Interesses (und Ärgers); momentan beschäftigt sie sich vor allem kritisch mit Esoterik und deren Einfluss auf Gesellschaft und Politik. Auf der Suche nach einer Möglichkeit, diesen Themenkomplex mit der Literaturwissenschaft zu verknüpfen, ist sie über Paulo Coelho gestolpert und geht jetzt

im Zuge ihrer Diplomarbeit der Frage nach, warum Millionen Menschen dessen Bücher lesen, welche Marketingstrategien hinter diesem »Phänomen« stecken und welche eigentlich haarsträubende Ideologie sich in der Frohbotschaft seiner Bücher verbirgt. Abgesehen von all diesen Texten liest sie gerade mit Vergnügen eine Biographie von Lope de Vega und »Watchmen« von Alan Moore.

Rezensionen von Veronika Zwing finden Sie auf den Seiten 453, 460, 464, 547.



Coverfoto und -gestaltung: Nele Steinböhm

1000 und 1 Buch.
Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur
Nr. 3/August 2012 | Info und Bestellung: www.1001buch.at
office@1001buch.at | 01 5050359

Alles Lüge!

Jens Rasmus lügt nie & Ernst Seibert hält eine Lüge für eine Lüge für eine Lüge & Salah Naoura ist Profi-Lügner & Nicole Kalteis buchstabiert ihre Lesart der Lüge & Ralf Schweikart schreibt unter seinem richtigen Namen & Christina Ulm gibt fast alles zu & Marlene Zöhrer schaut hinter die großen Klappen & Barbara Slechta hinter die Maske von Schneewittchen & Silke Rabus zeigt die lange Nase & Rosemarie Merl liest sich durch die Sachbuchbibliothek von Pinocchio & Sarah Wildeisen glaubt Bildern mehr als Worten & Renate Habinger steht wieder zwischen rotzfrechem Strich und braver Linie

1000 und 1 Buch –
ganz ehrlich!

Mitgliedsbibliotheken des Österreichischen Bibliothekswerks können die Zeitschrift zum Halbpriisabo beziehen.

Perspektiven junger LeserInnen



Lucas & Clara Mayr | Nußdorf am Haunsberg



Herden, Antje: Letzten Donnerstag habe ich die Welt gerettet

/ Antje Herden. Mit Bildern von
Eva Schöffmann-Davidov. - Berlin
: Tulipan-Verl., 2012. - 218 S. : Ill.
ISBN 978-3-939944-82-9
fest geb. : ca. € 13,40

Was hat es mit dem mysteriösen Verschwinden der Erwachsenen auf sich? (ab 8) (JE)

Kurt ist ein schlauer Computerfreak und hat nur zwei Freunde namens Sandro und Tilda, die auch als Prinzessin bekannt ist. Eines Tages benehmen sich alle Bewohner der Stadt ganz seltsam. Die drei Freunde forschen dem komischen Benehmen der Erwachsenen nach.

Plötzlich verschwinden alle Erwachsenen und die Kinder regieren nun die Stadt. Wenig später ist auch Kurts Freundin Tilda wie vom Erdboden verschluckt. Sandro und Kurt finden heraus, dass der alte Sportplatz ihrer Schule das Geheimversteck eines mysteriösen Professors ist, und geraten dabei in große Gefahr...

Das Buch ist gut zu lesen und hat alle meine Erwartungen an den Titel erfüllt. Es ist für Kinder von 8-14 Jahren, die gerne in eine abenteuerliche Welt eintauchen, geeignet.

Lucas Mayr, 11 Jahre



Nele bekommt bei ihrem neuen Abenteuer Hilfe von unerwarteter Seite. (ab 8) (JE)

Nele ist ein abenteuerlustiges Mädchen und wird in diesem Buch von ihrer Lehrerin Frau Kussmund überrascht. Ihre Klasse macht eine Klassenfahrt auf eine Nordseeinsel! Nele kann aber nicht ohne ihren Hund Sammy weg. Sie schafft es, Sammy in ihrer Sporttasche mitzuschmuggeln. Die Sache fliegt auf, aber schließlich können sie ja auch einen Wachhund gebrauchen. Doch dann gerät Nele in eine gefährliche Situation und Hilfe bekommt sie von einem Mädchen, von dem sie das gar nicht erwartet.

Dieses Buch ist wie die ersten vier Nele-Bände sehr spannend geschrieben. Weil es mir sehr gut gefallen hat, würde ich es für Mädchen und Buben von 8-12 Jahren, die Abenteuer lieben, weiterempfehlen.

Clara Mayr, 8 Jahre

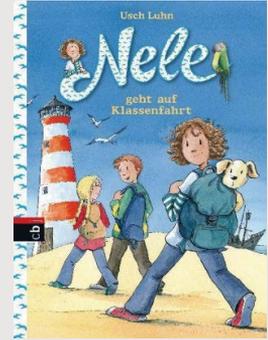
Eine actionreiche Suche nach dem Geheimnis der Unsterblichkeit. (ab 11) (JE)

Jonah ist ein siebzehnjähriger Hacker und durch den Verrat von seinen Pflegeeltern in die Jugendstrafanstalt gekommen. Doch dann wird er von vier Jugendlichen befreit und jeder von ihnen hat ein besonderes Talent.

Von nun an beginnt für ihn ein neues Leben. Ihm wird ein abenteuerlicher, gefährlicher Job von Mr. Coldhardt angeboten. Soll er dieses Angebot nützen? Jonah stellt sich den neuen Aufgaben und gemeinsam mit den vier anderen Jugendlichen sind sie für ihren Chef hinter dem Geheimnis des ewigen Lebens her.

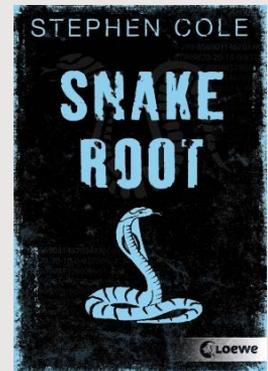
Es ist ein sehr spannendes Jugend-Actionbuch und man kann sich in die Figuren gut hineinfühlen. Der Roman gibt viele, auch schwierigere Rätsel auf, jedoch kann man die Handlung immer gut nachvollziehen. Das Buch ist geeignet für Jugendliche im Alter von 11-16 Jahren und ich hoffe, dass die beiden weiteren Bände der Trilogie auch so gut erzählt sind.

Lucas Mayr, 11 Jahre



Luhn, Usch: Nele geht auf Klassenfahrt

/ Usch Luhn. Mit Ill. von Franziska Harvey. - München : cbj, 2012. - 127 S. : Ill. ISBN 978-3-570-15318-5 fest geb. : ca. € 8,30



Cole, Stephen: Snakeroot

/ Stephen Cole. Aus dem Engl. von Ursula Höfker. - Sonderausg. - Bindlach : Loewe, 2012. - 415 S. ISBN 978-3-7855-7484-3 kart. : ca. € 7,20

Lesefrühförderung der Bibliothek Weberhaus

: Pia Grunner über Buchstart-
Aktivitäten in Weiz



Frühes Zugehen auf die Familien

In einer Geburtsmappe, die unser Bürgermeister den Eltern der Neugeborenen überreicht, befindet sich auch ein Begrüßungsbrief/Elternblatt mit der Beschreibung unseres Buchstart-Projekts.

Zusammen mit diesem Brief bekommen die Eltern einen Gutschein für ein Kinder-Jahres-Abo in der Bücherei Weberhaus im Wert von € 5.00, der bis zum 3. Geburtstag einlösbar ist. Des Weiteren wartet in der Bücherei eine Buchstart-Tasche auf das Baby mit einem kleinen Fühlbilderbuch, einem Folder mit Tipps, wie das Interesse der Babys an Büchern geweckt und die Sprachentwicklung unterstützt werden kann, sowie der Leselatte des Bibliothekswerks.

Lesekuschelzeiten, Knireiter, Lieder

Wir bieten im Rahmen unseres Buchstart-Projekts laufend Lesekuschelzeiten für Babys und Mütter bzw. Begleitpersonen an. In dieser Büchereizeit üben wir Knireiter und Fingerspiele mit den Kleinen, singen Kinderlieder, erzählen und spielen einfachste Bilderbücher nach und nehmen uns Zeit, um Stoff-, Fühl- und Pappbücher gemeinsam zu erkunden.

Nur wenige Eltern haben bis jetzt die Gelegenheit genutzt und das Buchstart-Sackerl in der Bücherei abgeholt. Daher haben wir beschlossen, die Buchstart-Sackerl auch an un-

sere Lesekuschelzeit-Teilnehmer zu verteilen - und das läuft gut.

Unsere Aktivitäten im laufenden Jahr

- Bereits 14-mal wurden die Mappen mit dem Geburtstagsbrief und dem Gutschein ausgetragen und dabei ca. 90 Familien erreicht.
- 27. 3.: Buchstart-Treff für Tagesmütter rund um Weiz. 20 Kinder und acht Tagesmütter, Eltern und Praktikantinnen haben an der einstündigen Veranstaltung teilgenommen.
- Am 15. Mai hatten wir unsere erste öffentliche Buchstart-Aktion und acht Kinder mit ihren Müttern zu Besuch.
- Es folgte die Einrichtung einer eigenen Buchstart-Seite auf unserer Homepage.
- Am 5. Juli (im Rahmen der Weizer Familien-Fest-Woche) bei fast 30° Grad in der Bücherei kamen fünf Mütter mit ihren Kindern zur Lesekuschelzeit.

Sommerferienprogramm der Gemeinde

- 10. August: Buchstart-Treff für 0- bis 2-Jährige: Es waren fünf Kleinkinder von 9-14 Monaten anwesend.
- 23. August: Buchstart-Termin für 2- bis 3-Jährige: Es kamen 9 Kinder mit ihren Müttern und eine Tagesmutter.



Fotos: © Karin Raminger

Die geplanten nächsten Schritte

- Im Rahmen von „Österreich liest“ haben wir eine öffentliche Buchstart-Veranstaltung geplant (die Altersgruppe wird noch festgelegt).
- Herbsttermin für einen Vortrag zum Thema Vorlesen, Erzählen, Sprach- und Leseförderung.
- Herbsttermin für die 2. Buchstart-Veranstaltung mit den Tagesmüttern.
- Erneuerung der Sitzmöbel und Teppiche der Kinderabteilung (Herbst/Winter 2012/13).
- Je nach Nachfrage bzw. unseren Zeiteresourcen wird es vielleicht noch vor Weihnachten einen weiteren öffentlichen Buchstart-Termin geben.
- Im Hinterkopf geistert der Plan, die Lesekuschelzeiten auch mehrsprachig anzubieten und unseren Elternbrief und den Gutschein mehrsprachig zu gestalten.

Unsere Ziele

- Wir möchten Eltern und ihre Kleinkinder auf dem Weg zum Lesen und in die Welt der Bücher begleiten und dabei ihre Ansprechpartner im Bereich außerschulischer Leseförderung werden.
- Die Kinder und Eltern sollen sich in der Bücherei wohlfühlen und Bücher und Büche-

rien als schönen, wichtigen Bestandteil ihres Lebens wahrnehmen.

- Wir möchten Kindern die breite Vielfalt an Büchern und Geschichten näherbringen und sie für das Lesen begeistern.
- Die Bücherei soll immer mehr als gemütlicher und interessanter Treffpunkt und Aufenthaltsort erkannt werden.

Eingesetzte Materialien

Unsere Gemeinde-Info-Dokumentensmappe bietet

- einen Willkommens-Elternbrief,
- den Folder der Bücherei und
- einen Gutschein für ein Kinder-Jahres-Abo.

Unsere Buchstart-Taschen beinhalten

- die Leselatte des Bibliothekswerks,
- ein kleines Fühlbilderbuch,
- Vorlesetipps aus der Frankfurter Bücherei (auch in mehreren Sprachen) und
- Büchertipps.

Materialien der Lesekuschelzeiten (und Tagesmütter-Veranstaltungen):

- Anmelde-Liste mit Angabe des Alters der teilnehmenden Kinder,
- bunte A3-Kopien aus Pappbilderbüchern zum Erzählen und Spielen,

- Tier-Handpuppen und andere Requisiten je nach Buch,
- Kniereiter, Fingerspiele, Kinderlieder,
- Saft, Wasser, Reiswaffeln und Hirsebällchen,
- Fotoapparat,
- Buchstart-Sackerl (mit Lesetipps),
- manchmal kleine Buchausstellungen,
- große Decken für den Boden (Antirutschgitter oder Teppich darunter),
- Sitzsäcke, Polster, Sessel und
- jede Menge Stoff-, Spezial- und Pappbilderbücher.

Zum Auftakt der Aktion brachten wir einen ausführlichen Artikel über das Buchstart-Projekt in unserer Gemeindezeitung „Weiz Präsent“ und kürten die erste Buchstart-Gruppe zu unserem „Leser des Monats“.

Infos: www.weiz.at/788_de_Buchstart.aspx

Gedanken zum Abschluss

Wir sind alle keine Kindergärtnerinnen und auch sonst nicht in diese Richtung ausgebildet - und ich persönlich hatte große Panik und keine Ahnung, wie unsere erste Veranstaltung ablaufen sollte. Aber zu meiner Rettung gab es die Kolleginnen der Büchereien Wien, Frau Adelsberger (zuständig für Buchstart Wien), Frau Schiener (Leiterin der Bücherei Liesing) und Frau Bogner (macht Buchstart-Veranstaltungen in vielen Wiener Büchereien). Ich

konnte nach Wien kommen und mir eine Buchstart-Veranstaltung mit Frau Bogner anschauen, bekam Infos zur Durchführung von Frau Bogner und Frau Schiener und anschließend noch Infos, praktische Tipps und Motivation von Frau Adelsberger! Aber auch Herrn Ehgartner vom Österreichischen Bibliothekswerk muss ich sehr danken, er ist uns jederzeit hilfreich und unterstützend beigestanden!

Inzwischen haben wir fünf Veranstaltungen hinter uns - es ist noch immer aufregend, weil man nie weiß, wie die Kinder reagieren. Unserer Erfahrung nach sind Kinder von Tagesmüttern durchaus für größere Gruppen geeignet. Sie sind mehr an andere Kinder gewöhnt und eher bereit, beim Tanzen und Singen mitzumachen. Das motiviert oft auch die anderen. Die ganz Kleinen brauchen weniger Programm, mehr Berührungsspiele (Kniereiter, Krabbelfingerspiele, Singen), Zeit zum Anschauen und Spielen mit den Büchern und für die Mamas zum Austausch. Die älteren brauchen mehr Gelegenheit zum Erzählen, Vorlesen und Spielen. Aber auch das kann man nicht für alle sagen – am besten man gestaltet anhand der Altersliste der Kinder ein Programm mit vielen Ersatz- und Zusatzpunkten und reagiert während der Veranstaltung flexibel auf das Verhalten und die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder und Eltern.

Es lohnt sich, mit den Kleinen in die Welt der Bücher zu starten - es macht uns jedes Mal viel Freude und gibt uns Energie!



Pia Grunner ist Mitarbeiterin der Stadt- und ÖGB Bücherei Weberhaus und verantwortlich für die Regionalstelle „Steirische entwicklungspolitische Mediathek“ und das Projekt „Buchstart“.



Aufbruch in die Welt der Bücher

: die Buchstart-Elternbroschüre

Mehrfach wurden wir von BibliothekarInnen darauf angesprochen, dass es begleitend zur Leselatte eine kleine Impulsbroschüre geben sollte, in der die Eltern auf die Bedeutung von Büchern in der frühen Entwicklung ihrer Kinder hingewiesen werden.

Mit der Buchstart-Elternbroschüre haben wir diesen Wunsch aufgegriffen und in

einem luftigen Layout, mit einfach gehaltenen Texten und den Buchstart-Illustrationen von Helga Bansch einen anregenden Folder geschaffen.

Mitgliedsbibliotheken können diese Broschüre gebündelt zu 50 Stück um € 5.00 bei uns bestellen. Format A5 quer, 12 Seiten. (Für Nicht-Mitglieder € 15.00).



Bücherwelten bieten Heimat

»» **Schaufenster Sie verschleiern Bücherwelte**
Bücher sollten stets greifbar und nicht nur im Bücherregal zu finden sein. Gerne haben Kinder ihre Bücher dort, wo auch die Eltern ihre liegen. Bestenfalls Bücher mit warmen Erinnerungen. Kinder suchen selbst gerne ein Buch in des eigenen Bücherregal.

»» **Kinder lieben Wiederholungen**
Auch wenn für Sie ein Buch bereits gelesen hat, werden Sie und das wachsende Kind ein Text und das Buch von dem Buch von dem Buch. Es ist ein Buch-Zusammenhang nach und nach losgerissen und die Geschichte zu verstehen. Wenn ihr Kind ein Buch immer wieder lesen möchte, lasst es das Buch, das für ihr Kind von dem Buch ist.

»» **Beziehen Sie sich mit kleinen Kindern Bibliotheken**
Erzählen Sie die Welt der Bücher gemeinsam mit ihrem Kind. Ziehen Sie ihn mit, an einem Bucher zu Hilfe und Hilfe an dem Buch. Besuchen Sie mit ihm Buchhandlungen und Bibliotheken, wo Sie sich können lassen. Lassen und sich das Kind selbst Bücher aussuchen darf.

Wenn du mir vorliest,

spüre ich das Buch mich regnet.
Das ist es, was ich immer wieder ich nicht spüre, mache ich die Augen geschlossen zu so lange, bis ich es wieder finde.

Heute ich das Buch immer.
Das ist es, was ich immer mag. Heute immer ich die schlaue Stimme, die ich immer wieder zu mir selbst schreibe, ich habe ich das Buch immer es dem wiederfindung der Bücherwelt, wie ein wieder zu.

heute ich das Buch immer.
Das ist es, was ich immer mag. Heute immer ich die schlaue Stimme, die ich immer wieder zu mir selbst schreibe, ich habe ich das Buch immer es dem wiederfindung der Bücherwelt, wie ein wieder zu.

heute ich das Buch immer.
Das ist es, was ich immer mag. Heute immer ich die schlaue Stimme, die ich immer wieder zu mir selbst schreibe, ich habe ich das Buch immer es dem wiederfindung der Bücherwelt, wie ein wieder zu.

heute ich das Buch immer.
Das ist es, was ich immer mag. Heute immer ich die schlaue Stimme, die ich immer wieder zu mir selbst schreibe, ich habe ich das Buch immer es dem wiederfindung der Bücherwelt, wie ein wieder zu.

Bilderbücher fördern

- Bilderbücher helfen** beim Sprechen lernen und erweitern das Wortschatz ihres Kindes.
- Bilderbücher begünstigen** die Entdeckung der sozialen Fähigkeiten. Kinder fühlen sich in die Figuren hinein und können damit ihre eigenen Erfahrungen besser verstehen und verarbeiten.
- Bilderbücher schärfen** spielerisch die genaue Wahrnehmung und das Gedächtnis.
- Bilderbücher befähigen** die Fantasie und fördern die Entwicklung eigener Ideen und Vorstellungen.
- Bilderbücher wecken** Neugierde und Wissenskurst, sie erweitern die kindliche Erlebniswelt und fördern dabei die Intelligenz.

- Bilderbücher unterstützen** die Fähigkeit, anderen die eigenen Gefühle mitzuteilen, indem sie ihnen Namen geben und unterschiedliche Ausdrucksformen vorzeigen.
- Bilderbücher ermöglichen** das spielerische Mitreden in die vielfältige Welt der Symbole, Zeichen und Schablonen.
- Bilderbücher fördern** die Geschicklichkeit. Ein Buch halten, die Seiten umblättern, auf einen Gegenstand zeigen – all das wird spielerisch geübt und gelernt.
- Bilderbücher stärken** die Beziehungen und schaffen Angebilde der Geborgenheit.

Vor allem aber: **Bilderbücher ermöglichen einwellige Vorlese-Erlebnisse!**

Aufbruch in die Welt der Bücher

: Buchstart: mit Büchern wachsen / Reinharder mit Gärtner ; Annemarie Reuniter-Krejsa ; Christina Repolust. Bilder von Helga Bansch. - Salzburg : Österreichisches Bibliotheksnetzwerk, 2012. - 11 S. : zahlr. Ill. (farb.) - kt.



„Das kleine Farben-Einmaleins“

: unser erstes Buchstart-Buch

Eine bunte Reise durch den Tag

Mit dem Aufwachen beginnt ein neuer Tag mit großen und kleinen Abenteuern. Das Kind und die kleinen Wesen, die das Kinderzimmer bewohnen, machen sich auf die Reise: Ein Kind, zwei Löwen, drei Frösche, vier Flamingos, fünf Katzen und sechs Hühner nehmen die LeserInnen mit zu ihren Lebenswelten, um am Ende wieder im Kinderzimmer zusammen zu kommen und gemeinsam die Reise durch die Nacht anzutreten. Fliegend auf Geschichteseiten.

Reimen, Suchen, Entdecken

Mit dem „kleinen Farben-Einmaleins“ öffnen wir viele kleine Türen, durch die Kinder von zwei bis acht Jahren je nach ihrem Entwicklungsstand und ihren Interessen in die Welt der Farben, Tiere, Lebensräume und Zahlen einsteigen können.



Das Fließen der Sprache

Lustige Reime, fließender Sprachrhythmus, fremde und vertraute Wörter laden die Kinder zum Mitsprechen, Nachfragen und zum eigenständigen Spiel mit der Sprache ein.

Ein illustratisches Feuerwerk

Das Buch lebt von den originellen und vielschichtigen Illustrationen von Helga Bansch. Jede Doppelseite ist ein kleines Kunstwerk mit eigener Bildkomposition und spezifischen Farbtönen. In den Bildern gibt es vieles zu entdecken: Zahlen



5 mal Schwarz und weiße Streifen, Protzen, die nach Protzen greifen, wild im Spiel durchs Zimmer flitzen, nachmittags am Fenster sitzen.



und Ziffern werden illustratorisch durchgespielt, in kleinen Details finden sich Andeutungen und Pointen.

Ein Buch als langjähriger Begleiter

Bereits zweijährige Kinder können im „kleinen Farben-Einmaleins“ Dinge benennen und wiederkehrende Elemente entdecken. Im Kindergartenalter rücken die Anspielungen und das Spiel mit der Sprache in den Vordergrund und selbst Achtjährige im besten Philosophenalter finden Anregungen und Herausforderungen.

Für Mitgliedsbibliotheken bieten wir vergünstigte Buchpakete und für alle Interessierten eine Fülle an Materialien und Projektideen.

Das kleine Farben-Einmaleins

/ Reinhard Ehgartner ; Helga Bansch [Ill.]. - Wien : Wiener Dom-Verl., 2012. - [10] Bl. : durchg. Ill. (farb.) ISBN 978-3-85351-240-1 fest geb. : ca. € 12,90

Aktion für Bibliotheken

Für die Umsetzung von Buchstart-Projekten oder Lese-Aktionen mit Eltern-Kind-Gruppen, Kindergärten oder Volksschulen können Mitgliedsbibliotheken des Österreichischen Bibliothekswerks dieses Buch vergünstigt beziehen:

1 Paket mit 12 Exemplaren zum Preis von € 69.00

Rund um „Das kleine Farben-Einmaleins“ gibt es eine Reihe an Spiel- und Bastelideen: www.buchstart.at



Freies Bilderbuchkino auf www.buchstart.at



Buchstart

und Geschichten werden lebendig



In den letzten Monaten wurden uns von verschiedener Seite Spiel- und Bastelideen für lustig-spannende Buchstart-Aktivitäten übermittelt. Wie Sie den folgenden Seiten entnehmen können, wurde manches davon bereits umgesetzt, vieles ist noch in Vorbereitung.

Es ist überaus erstaunlich und zugleich erfreulich, dass gerade in unserer elektronischen Gegenwart, wo alle reißerischen multimedialen Effekte zur Verfügung stehen, die einfachen Formen des Spielens und Gestaltens eine Renaissance erfahren. Offensichtlich kann sich in einem anregenden Umfeld die Freude des Selbertuns erfolgreich gegen die Bequemlichkeit des Konsums behaupten. Für eine Kultur des Lesens ist diese Bereitschaft zu eigenständiger Aktivität eine wichtige Grundvoraussetzung.



Die Buchstart-DVD

- Logos
- Buchstart-Motive
- Bildmaterial
- Textvorlagen
- Projektberichte
- Impulse & Ideen
- Bilderbuchkinos
- Kamishibai
- Evaluationen

Stefanie Doblhammer als Leselatten-Giraffe,
Idee und Gestaltung Gabi Doblhammer

lesen & spielen mit Mio Maus



Als Impulsgeber für solche anregenden Lese- und Erlebnisräume wird den Bibliotheken in Zukunft eine entscheidende Rolle zukommen. Sie sind die realen Orte, an denen Familien selbst erfahren können, wie eine Reise in die Welt der Bücher zu einem spannenden Erlebnis werden kann.

Unsere Aufgabe ist es, den Bibliotheken ein breites Angebot an kostenlosen oder günstigen Materialien, Projektideen und Fortbildungen anzubieten.

Neben den Angeboten, die kostenlos unter www.buchstart.at heruntergeladen werden können, ist vor allem unsere Buchstart-DVD ein wichtiges und hilfreiches Arbeitswerkzeug mit zahlreichen kreativen Impulsen. Mitgliedsbibliotheken können zu einer Schutz-

gebühr von € 5.00

jährlich einmal die aktuellste Version bei uns anfordern.

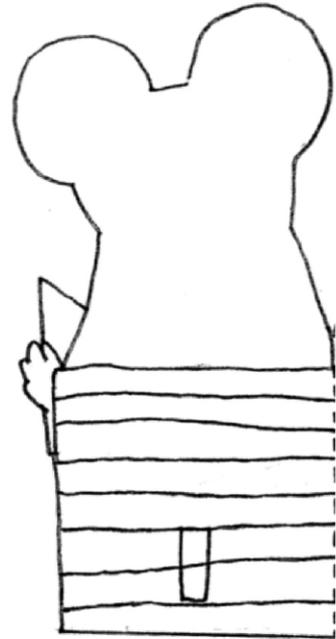
Umgekehrt freuen wir uns, wenn wir auch Ihre Ideen aufgreifen und weitertragen können - für entsprechende Beiträge bedanken wir uns.



Buchstart-Stabfiguren auf www.buchstart.at

Hallo, ich bin Mio Maus!

: die Buchstart-Maus als Fingerpuppe



*Ich bin Mio Maus. Auf meinem
Luftballon reise ich zu den
Familien und bringe Bücher und
Geschichten mit.*

*Gerne würde ich mit dir Bücher
anschauen und über die Ge-
schichten reden.*

Dein Mio!

Du brauchst:

Und so geht's:



biblio

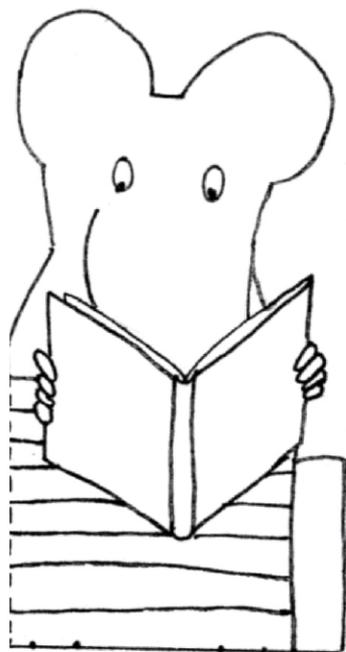
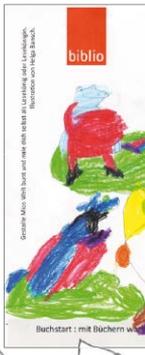


Illustration und Entwurf
von Helga Bansch

Buntstifte, Schere, Klebstoff

- Mio Maus, den Schwanz und die Füße bemalen
- die bemalten Teile ausschneiden
- Vorder- und Rückseite zusammenfalten und zusammenkleben
- den Schwanz hinten und die Füße vorne ankleben



Im Bild: Stefanie Doblhammer. Zeichnungen: Stefanie und Johannes Doblhammer





Gestalte Mios Welt bunt und male dich selbst als Lesekönig oder Lesekönigin!

Buchstart-Malvorlagen
auf www.buchstart.at



Buchstart-Malvorlagen auf www.buchstart.at

Illustration: Helga Bansch



Bücher mit allen Sinnen erleben

Bücher sind Schatzkammern voller Ideen und Abenteuer. Mit den biblio Lese-Schatzkisten laden wir Kinder und Erwachsene ein, diese Schätze zu heben und gemeinsam in die Welt der Bücher und Geschichten einzutauchen.

Kinder erfahren die Welt mit allen Sinnen. Das gilt auch für die Lesewelten der biblio-Schatzkisten. Wer den Deckel dieser mit Illustrationen von Helga Bansch geschmückten Kiste hebt, findet darin nicht nur Bücher, sondern auch Spielfiguren, Malvorlagen und Bastel-Materialien zum jeweiligen Thema. So wird die Welt der Bücher sinnlich erlebbar.

Ein Blickfang in jeder Bibliothek

Für die biblio Lese-Schatzkisten gibt es verschiedene Einsatzmöglichkeiten: als attraktiver Blickfang in der Kinderabteilung, als

interesseweckendes Utensil bei Vorleseveranstaltungen oder als Medienbox, die an Familien verliehen wird. Der Zauber der Schatzkiste strahlt auch auf seinen Inhalt.

3 Themenpakete zum Projektstart

In der Anfangsphase werden wir drei unterschiedliche Themenpakete anbieten:

Schatzkiste 1: Die Poesie der Anfänge

Spielerisch reimend nähert man sich den Zahlen und Buchstaben und entwickelt allerlei Geschichten darum.

Schatzkiste 2: Suchen und Entdecken

Dieses Medienpaket dreht sich um spielerische Verwandlungen, Wimmelbilderbücher und kleine Denkaufgaben.

Die biblio Lese-Schatzkisten

: spielerische Entdeckungsreisen für Kinder von 2 bis 8 Jahren



*Lesen, Entdecken, Suchen,
Spielen, Basteln, Malen.
Die biblio Lese-Schatzkisten
öffnen sinnliche Türen in
die Welt der Bücher und
Geschichten.*

Schatzkiste 3: Die großen Fragen

Hier laden biblische und andere Geschichten ein, über das Geschenk des Lebens und den Sinn der Schöpfung nachzudenken.

Zusatz-Materialien für Bibliotheken

Neben den Medien und Materialien für Kinder und Erwachsene werden zu den jeweiligen Themenpaketen auch Vermittlungs- und Umsetzungsideen für BibliothekarInnen erarbeitet.

Die Konzepte der Lese-Schatzkisten sind bereits ausgearbeitet, an einigen Details der Medienauswahl und der geplanten Beilagen wird noch gefeilt. Die Präsentation ist im Rahmen der Buchstart-Konferenz am 15. und 16. November in Salzburg vorgesehen.

Anfang 2013 stehen die Lese-Schatzkisten zur Weiterentwicklung Ihrer Buchstart-Aktivitäten bereit.





bm:uk

„Buchstart“ - begleitet und gefördert durch das BM für Unterricht, Kunst und Kultur

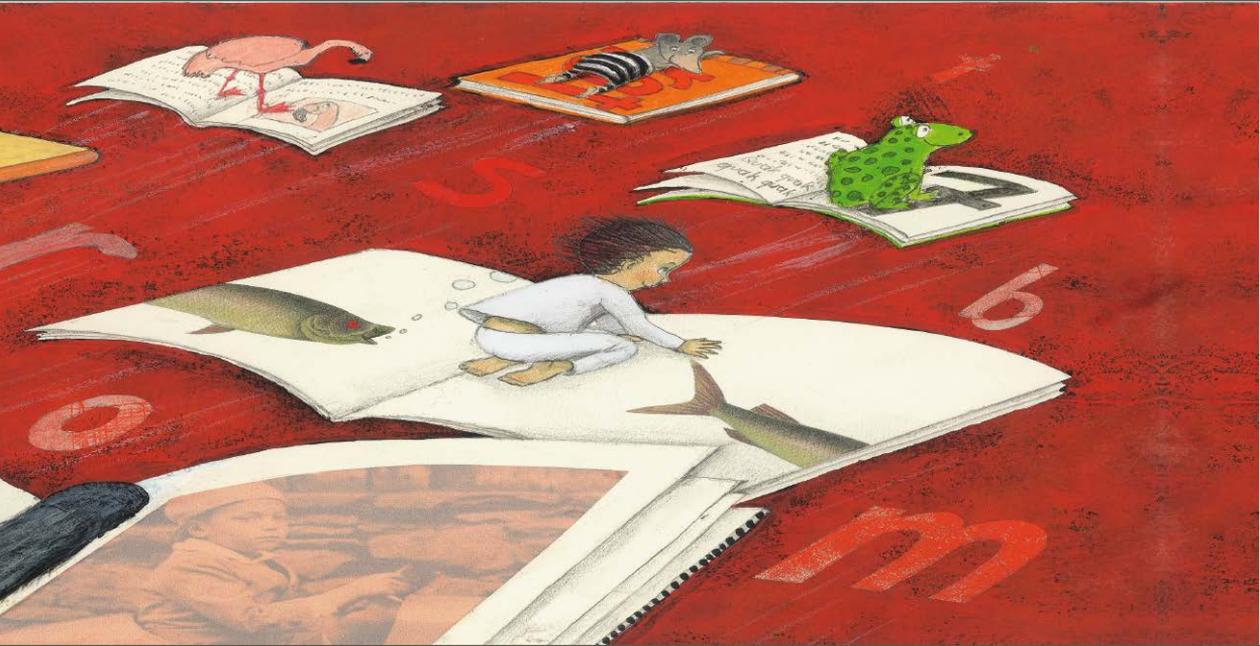
1. Österreichische Buchstart-Konferenz

15. und 16. November 2012 | St. Virgil . Salzburg

In vielen Städten und Gemeinden, Regionen und Bundesländern sind in den letzten Jahren Buchstart-Projekte initiiert worden. Ziel der 1. Österreichischen Buchstart-Konferenz ist es, die Akteure dieser Initiativen miteinander ins Gespräch zu bringen und Erfahrungen auszutauschen.

Interessierte KollegInnen, die neu in die Buchstart-Bewegung einsteigen möchten, sind herzlich eingeladen, sich Impulse und Hilfestellungen für die ersten Umsetzungsschritte zu holen.

Unser längerfristiges Ziel ist es, die Vielzahl an lokalen und regionalen Initiativen mit Materialien, Impulsen und gezielter Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und in ihren Anliegen und Zielsetzungen zu einer gemeinsamen Bewegung zu bündeln.



Donnerstag, 15. November 2012

Freitag, 16. November 2012

14:00 **Eröffnung durch LHF Gabi Burgstaller**

14:30 **Die Faszination der Anfänge**
Blitzlichter aus den Programmen der
sieben WorkshopleiterInnen

16:00 Pause

16:30 **Workshops**
Leseanimation, Spracherwerb, Erzählen,
Kreativität, Bibliothekspraxis, etc.

18:00 Abendessen

19:00 **Kindertheater TOIHAUS**
Aufführung und Werkstattgespräch



© Toihaus Theater / Ela Grieshaber

9:00 **Eine Liebe, die jung anfängt**

Boekbaby's in Flandern
Majo de Saedeleer
Stichting Lezen, Antwerpen



9:45 **Schnittstellen beleben**
Ideen verschiedener Institutionen

10:30 Pause

11:00 **Das Buchstart-Kaleidoskop**
Erfahrungsberichte von KollegInnen

12:15 **Buchstart-Ausblicke**
Impulse für die nächsten Schritte

12:30 Mittagessen
Tagungsende

Weiterführende Informationen, eine Übersicht der Workshops und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie auf www.buchstart.at.

SACHBÜCHER

BA	Allgemeine Sammelbiografien
BB	Briefe, Tagebücher
BI	Einzelbiografien
BL	Allgemeine Bildnissammlungen, Porträts
BO	Erfahrungsberichte und Lebensbilder
EH	Österreich
EL	Reisen, regionale Geografie, Landeskunde
ER	Historische Reiseberichte
GE	Geschichte und Kulturgeschichte
GK	Kulturgeschichte
GM	Medien, Publizistik, Kommunikationswiss.
GP	Politik
GR	Recht
GS	Soziologie, Ethnologie
GW	Wirtschaft
KB	Bildende Kunst
KM	Musik
KT	Film, Theater, Tanz
NA	Naturwissenschaften
NB	Biologie, Umweltkunde
NC	Chemie
NF	Botanik
NG	Geowissenschaften
NI	Zoologie, Haustiere
NK	Medizin, Gesundheit
NL	Land- und Forstwirt., Bodenkultur, Gartenbau
NM	Mathematik
NP	Physik
NS	Astronomie
NT	Technik, Industrie, Handwerk, Gewerbe
PB	Bibliotheks- und Informationswesen
PI	Philosophie
PK	Sprache, Sprachwiss. und Sprachgeschichte
PL	Literaturwissenschaft, Literaturgeschichte
PN	Pädagogik
PP	Psychologie
PR	Religion, Esoterik
VB	Kreative Beschäft. Spiele, Feste, Hobbies
VL	Haushalt, Kochen, Wohnen, Handarbeiten
VS	Sport
VW	Lebens- und Freizeitgestaltung

BELLETRISTIK

DD	Epen, Märchen, epische Kleinformen
DL	Lyrik
DR	Romane, Erzählungen, Novellen
DT	Dramatik

KINDER- UND JUGENDBÜCHER

JD	Bilderbücher
JE	Erzählungen und Romane
JM	Märchen, Sagen, Phantastisches
JA	Allgemeines: übergreifende, vermischte Schriften
JB	Biografische Sammlungen versch. Sachgebiete
JF	Fremdsprachige Literatur
JG	Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft
JH	Theater
JK	Kunst, Literatur
JL	Lyrik
JN	Natur und Mensch
JP	Psychologie, Pädagogik, Religion, Philosophie
JR	Reisen, Geografie, Kulturen
JS	Sport, Freizeit, Hobbies
JT	Technik
JV	Sonstige Sachthemen

SPIELE

SP	Spiele
----	--------

Die **Systematik** steht jeweils im Anschluss an die Annotationen in Klammern.

Die Preise der rezensierten Bücher und Spiele sind unverbindlich. Sie entsprechen in der Regel den für Österreich ausgewiesenen Verlagsangaben bei Eingang der Rezensionsexemplare.